

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 70.

Montag, 25. März

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4874.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 150 Pf. Freiermählige auf Geschäftsangelegen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se. Majestät der Kaiser ist gestern mittag von Wien in Venedig eingetroffen und hat sich an Bord der „Hohenzollern“ begeben.

In Versammlungen der Grubenarbeiter in den Kohlenrevieren Kuffig, Brüx, Zug und Zepflich wurde beschlossen, heute in den Generalstreik einzutreten.

Der schwedische Dampfer „Pollux“ stieß in der Nordsee mit einem deutschen Kriegsschiff zusammen. Der „Pollux“ sank; seine aus 17 Mann bestehende Besatzung wurde an Bord des Kriegsschiffes gebracht.

Die Sammlung für das Militärjünglingswesen in Frankreich hat den Betrag von 2 Mill. Frs. überschritten.

Bei Nimeria in Spanien ging eine Schifferbarke auf hoher See unter, wobei die gesamte Besatzung von 20 Mann umkam.

Nach neueren Meldungen sind bei dem vorgestrigen Kampfe bei Melilla auf spanischer Seite 4 Offiziere und 29 Mann gefallen und 5 Offiziere und 77 Mann verwundet worden.

Nach einer Meldung aus Andulcha ist die im Auslande verbreitete Nachricht von der Proklamierung einer Republik in Andulcha vollständig erfunden.

## Amthlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Wirkl. Geh. Räte D. Otto Graf Ritzum v. Eckardt, Vorsitzendem des Königl. Ausschusses der evangelisch-lutherischen Landessynode, das Großkreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule in Dresden Geh. Räte Dr. Hempel das Komturkreuz 2. Klasse des Verdienstordens zu verleihen.

Die nächste öffentliche Sitzung des Kreisauausschusses findet

**Sonnabend, den 30. dieses Monats, mittags 1 Uhr**

im Sitzungssaale der königlichen Kreisauhauptmannschaft statt.

**Baugen, am 22. März 1912. 102 III**

**Der Kreisauhauptmann. 2134**

Herr Bezirksarzt Obermedizinalrat Dr. Erler in Meißen ist vom 7. bis mit 14. April dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirksarzt Dr. Stahl in Großenhain vertreten. 129 VII

**Dresden, den 22. März 1912. 2141**

**Königliche Kreisauhauptmannschaft.**

Auf Antrag der Mehrzahl der in Zwidau und Umgebung wohnenden selbständigen Barbier, Friseur und Perückenmacher wird gemäß §§ 100 und 100b der Reichsgewerbeordnung hiermit angeordnet, daß vom 1. April 1912

an sämtliche Gewerbetreibende, die in den Stadtgemeinden Zwidau, Gartenstein und Widenfels, sowie den Landgemeinden Gainsdorf, Grotzen, Niederhalslau, Lichtentanne, Niederplanitz, Oberplanitz, Reinsdorf, Schedewitz, Stenn, Wielau und Wilsau das Barbier-, Friseur- und Perückenmacherhandwerk ausüben, unter Einfluß der Damen- und Theaterfriseur, der

**Zwangsgewinnung für das Barbier-,**

**Friseur- und Perückenmachergewerbe in Zwidau**

— mit dem Siege daselbst —

anzugehören haben. 83 a IV

**Zwidau, den 21. März 1912. 2135**

**Die königliche Kreisauhauptmannschaft.**

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königl. Hofe.

Dresden, 25. März. Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der Hof-

kirche bei und erteilte später an nachstehende Herren Audienz:

Se. Excellenz Wirkl. Geh. Rat Dr. Lohde-Dresden, Geh. Medizinalrat Dr. Luft-Dresden, Geh. Regierungsrat Weiser-Dresden, Oberlandesgerichtsrat Königsbörner-Dresden, Oberstudienrat Prof. Bauer-Reetzan, Regierungsrat P. Wötcher, Direktor der Landesanstalt Bräunsdorf, Konsistorialrat Pfarrer Richter-Dresden, Prof. Gußmann-Dresden, Prof. Erba-Dresden, Studienrat Prof. Raumann-Baugen, Medizinalrat Dr. Gilbert-Dresden, Oberförster Köhler-Dreienbrunn, die Amtsrichter Heinicke-Widenfels und Siegel-Lauenstein, Landrichter Reiner-Jwidau, Regierungsdirektor Mühlberg-Dresden, Seminarlehrer Prof. Dr. Gehmlich-Zwidau, Prof. Dr. Ristenpart-Chemnitz, Kammerat Reiche-Zittau und Kommissionsrat Bangert-Dresden.

Mittags fand bei Sr. Majestät Familienafel statt.

Heute vormittag nahm Se. Majestät der König militärische Meldungen entgegen.

Den Kammerherrndienst bei Sr. Majestät hat Kammerherr v. Schroeter auf Dieberstein übernommen.

Über den bisherigen Verlauf der Reise Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen wird berichtet:

Se. Königl. Hoheit traf am 12. März vormittags auf dem Bahnhof in Triest ein und wurde vom dortigen deutschen Konjul, Legationssekretär Winkel, empfangen. Vom Bahnhof begab sich Se. Königl. Hoheit zu Fuß nach dem Dom St. Giusto, um von dort die herrliche Aussicht auf die Stadt und das Meer zu genießen. Dann wurde eine Fahrt mit Automobil durch die Stadt und nach Ricamaro zur Besichtigung des dortigen Parkes angetreten. Am 2. Uhr ging Se. Königl. Hoheit an Bord des Dampfers „Leopold“ des Österreichischen Lloyd. Nach vortrefflicher Seefahrt, die durch kurze Aufenthalte in Venedig und Santi Quaranta unterbrochen wurde, kam Se. Königl. Hoheit am 14. März mittags im Hafen von Korfu an und wurde vom dortigen deutschen Konjul Spengelin und dem Prästen empfangen. Wohnung nahm Se. Königl. Hoheit im Hotel Belle Venise. Während des achtstägigen Aufenthaltes auf Korfu unternahm Se. Königl. Hoheit Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung der Stadt und wurden die Schlösser Achilleon und Montepos, sowie die Orte Pelela, Paleokastrizza, Rhoda und Guvina besucht. Sonntag, den 17. März, wohnte Se. Königl. Hoheit in der römisch-katholischen Kathedrale dem Ledem für Se. Majestät dem Könige von Italien bei und empfing am 19. März den Königl. Italienischen Generalkonsul Comte Gaetano di Laurenzaga in Audienz.

Dresden, 25. März. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg wohnte heute vormittag in Begleitung ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin Freiin v. Hind von 10 Uhr 25 Min. an den Osterprüfungen der 8. Bezirksschule und von 1/2 12 Uhr an den Prüfungen der IV. katholischen Bezirksschule in Begleitung der Hofbame Fr. v. Schönberg bei.

Rachmittags besuchte die hohe Frau die Prüfungen in der 1. und 6. Bezirksschule.

Dresden, 25. März. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde wohnte gestern abend 1/8 Uhr einem vom Kinderchor der I. katholischen Bezirksschule aufgeführten Singspiele im katholischen Gesellenhause, Küsterstraße 4, bei.

### Se. Majestät der Kaiser in Wien und Venedig.

Über die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers am Sonnabend in Wien und den Verlauf des Vormittags haben wir bereits in unserer letzten Nummer berichtet. Wir fahren heute in der Darstellung der Ereignisse fort: Wien, 23. März. Kaiser Wilhelm empfing nach dem Dejeuner den Minister des Auswärtigen Grafen Berchtold in Audienz. Nach der Audienz des Grafen Berchtold, die etwa eine Stunde dauerte, fuhr Kaiser Wilhelm in die Stadt und hatte gegen 1/2 5 Uhr der Gemahlin des deutschen Botschafters einen Besuch im Botschaftspalais ab, wo sämtliche Herren der Botschaft mit ihren Damen versammelt waren. Der Kaiser wurde vom Botschafter und Frau v. Tschirsky u. Lögendorff, deren Tochter sowie den Damen der Botschaft empfangen. Unter dessen traf auch Prinzessin Viktoria Luise zum Besuch der Frau v. Tschirsky u. Lögendorff im Palais ein. Die Herrschaften nahmen hier den Tee ein und unterhielten sich etwa eine Stunde mit den Anwesenden, worauf die Rückfahrt nach Schönbrunn angetreten wurde. Im Laufe des Rachmittags ließ Kaiser Wilhelm in der Kapuzinergruft an den Särgen der Kaiserin Elisabeth und des Kronprinzen Rudolf Kränze niederlegen.

Kaiser Franz Joseph verlieh der Prinzessin August Wilhelm das Großkreuz des Elisabethordens.

Die einzige Veranstaltung, die über den intimen Charakter des heutigen Besuches des Deutschen Kaisers hinausging, war die Allerhöchste Tafel, die abends auf der Großen Galerie des Schönbrunner Schlosses stattfand. Rings um das helleleuchtete Schloß hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, um der Aufahrt der zur Tafel geladenen zahlreichen Gäste beizuwohnen. Um 7 Uhr betrat der Hof die Große Galerie unter Vorantritt Kaiser Wilhelms, der die Erzherzogin Maria Christine führte. Dann folgten Kaiser Franz Joseph mit der Prinzessin August Wilhelm, hierauf Prinz August Wilhelm mit Erzherzogin Blanka, Erzherzog Peter Ferdinand mit Erzherzogin Maria Valerie, Erzherzog Leopold Salvator mit Prinzessin Viktoria Luise, Erzherzog Franz Salvator mit Erzherzogin Maria Dolores, Erzherzog Karl Albrecht mit Erzherzogin Maria Immaculata und Erzherzog Rainer mit Erzherzogin Margarete. Dann folgten die übrigen Gäste, darunter das Gefolge der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, der deutsche Botschafter mit Gemahlin, der sächsische und der bayerische Gesandte und das Botschaftspersonal, die gemeinsamen Minister, die beiderseitigen Ministerpräsidenten, die Generalität, die Hofwürdenträger, der Statthalter, der Polizeipräsident und der Bürgermeister. In der Mitte der Tafel saßen Kaiser Franz Joseph und Kaiser Wilhelm. Kaiser Wilhelm zur Rechten saßen Erzherzogin Maria Christine, Prinz August Wilhelm, Erzherzogin Blanka, Erzherzog Franz Salvator, Prinzessin Viktoria Luise, Erzherzog Karl Albrecht und die Erzherzoginnen Maria Immaculata und Elisabeth Franziska. Kaiser Franz Joseph zur Linken saßen Prinzessin August Wilhelm, Erzherzog Peter Ferdinand, Erzherzogin Maria Valerie, Erzherzog Leopold Salvator, Erzherzogin Maria Dolores, Erzherzog Rainer und Erzherzogin Margarete.

Während des Mahles spielte die Deutschmeisterkapelle. Nach der Tafel zogen sich die Majestäten zurück, um Cercle zu halten.

Um 9 Uhr abends reiste Kaiser Wilhelm nach dem Süden ab. Der Abschied des Kaisers und seiner Kinder von Kaiser Franz Joseph im Schönbrunner Schloße war ungemein warm. Die Monarchen schüttelten sich wiederholt herzlich die Hände und küßten sich mehrmals. In Vertretung des Kaisers begleitete Erzherzog Leopold Salvator den Deutschen Kaiser auf den Bahnhof. Hier hatten sich zur Verabschiedung, die keinen offiziellen Charakter trug, der deutsche Botschafter mit Gemahlin, das Personal der deutschen Botschaft sowie Generalkonsul Graf Broddorf-Rangau eingefunden. Nachdem der Kaiser den anwesenden Herren und Damen noch einmal die Hand gereicht hatte, nahm er von Erzherzog Leopold Salvator herzlichen Abschied und bestieg mit seinen Kindern den Hofzug. Vom Fenster aus bat der Kaiser den Erzherzog, dem Kaiser Franz Joseph nochmals seinen wärmsten Dank für den überaus freundlichen Empfang und seine herzlichsten Grüße zu bestellen. Zur festgesetzten Zeit setzte sich der Zug in Bewegung.

Der Besuch Kaiser Wilhelms trug, wie wiederholt betont wird, einen vollkommen privaten Charakter; auch die Hofafel heute abend trug diesen intimen Charakter. Die Majestäten, die nebeneinander saßen, tranken sich gegenseitig zu. Toaste wurden nicht gehalten.

Venedig, 24. März. Se. Majestät der Deutsche Kaiser, Prinz und Prinzessin August Wilhelm und Prinzessin Viktoria Luise sind hier 12 Uhr mittags eingetroffen. Die Ankunft der hohen Herrschaften trug privaten Charakter. Auf dem Bahnhof hatte sich außer dem Botschafter v. Jagow und dem Konjul Rechsteiner auch die Ehrenname der Königin, Contessa Brandolini eingefunden. Ferner waren erschienen: Die Herren der Botschaft und Frau Konjul Rechsteiner mit Tochter. Der Kaiser trug Marineuniform, die anderen Herren waren im Reiseanzug. Der Kaiser begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste, und die Damen überreichten den Prinzessinnen Blumensträuße. Darauf begab sich der Kaiser mit dem Ruderverein der „Hohenzollern“ durch den Canal Grande zur Kaiserjacht, auf dem ganzen Wege begleitet von den reichgeschmückten Gondeln der Rudervereine. Auf den Brücken und an den Ufern hatten viele Vereine mit Fahnen Aufstellung genommen, von den Russifkapellen wurde die deutsche Nationalhymne gespielt. Auf der ganzen Fahrt wurden dem Kaiser herzliche Kundgebungen dargebracht. Zahlreiche Baläfte waren mit Fahnen und Teppichen geschmückt. Unter Salut begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“.

Der Kaiser in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin August Wilhelm und der Prinzessin Viktoria Luise machten im Laufe des Rachmittags der Gräfin Roncenigo einen Besuch und nahmen bei der Contessa Brandolini den Tee ein. Für die Abendafel an



Wort der „Hohenollern“ waren geladen der deutsche Botschafter in Rom, v. Jagow, und die anwesenden Herren von der deutschen Botschaft, sowie Graf Jacini.

Rom, 24. März. Die Blätter begrüßen den Kaiser aufs herzlichste: „Popolo Romano“ schreibt:

Der Kaiser hat seine Fahrt nach Korfu benutzt, um den Gouvernoren der verbündeten Völker einen neuen sichtbaren Beweis seiner Absichten und Gefühle zu geben. Das italienische Volk und seine Regierung wissen diese neue Versicherung der Gefühle unerschütterlicher Freundschaft zu schätzen, die in frohen wie in schweren Zeiten die ruhmreichen Dynastien beider Nationen verbinden. Das italienische Volk hat niemals vergessen, daß der Kaiser in einem für Italien traurigen Augenblick nach Venedig eilte (nach König Humberts Tode). Hat das Tripolis-Unternehmen anfangs aus erlässlichen Gründen bei einer kleinen Minderheit in der öffentlichen Meinung Deutschlands, wie übrigens auch in anderen Staaten, keine volle Zustimmung gefunden, so konnte das doch die Beziehungen und Gefühle nicht ändern, die seit einem halben Jahrhundert die beiden treu verbündeten und herzlich befreundeten Nationen vereinen und auch künftig vereinen werden. Und so senden wir Kaiser Wilhelm unseren ehrfurchtvollen Gruß und wünschen ihm ein langes Leben im Interesse des Friedens Europas und zum Gedenken der immer mehr wachsenden Macht des deutschen Volkes in allen Weltteilen.

Die „Vita“ führt aus:

Die Zusammenkunft in Venedig bedeutet etwas mehr als eine nochmalige Bestätigung der Festigkeit des Dreiecksbundes. Diese bedürfte keiner Bestätigung, weil sie nie in Gefahr war. Das Bündnis sei unerschütterlich, weil es die Versicherungsprämie für die allgemeine Ruhe bedeute! Seine militärische Stärke sei die Garantie des Friedens. Die Zusammenkunft habe noch eine drittere und opportunistere Bedeutung. Das Tripolis-Unternehmen habe, wenn auch nicht zwischen den beiden Regierungen, so doch bei den Völkern eine kurze Periode der Verwirrung herbeigeführt. Die Begegnung der beiden Souveräne sei ein Beweis dafür, daß diese Periode glücklicherweise der Vergangenheit angehört und das frühere Vertrauen zwischen den beiden Völkern zurückgeführt sei. Wenn die Zusammenkunft in Venedig nur diese Bedeutung hätte, wäre sie schon ein wichtiges und frohes Ereignis, doch werden sicherlich die Unterredungen der beiden Souveräne in dieser Periode europäischer Besorgnisse nicht ohne Nutzen sein. Die Italiener seien dem Kaiser dankbar, daß er durch seine Anwesenheit auf italienischem Boden feierlich bezeugt wolle, daß Italien nicht isoliert, nicht vergessen sei.

Rom, 24. März. König Viktor Emanuel ist heute abend nach Venedig abgereist.

Zu dem Besuch Sr. Majestät des Kaisers bei dem Kaiser und König Franz Joseph in Wien und zur Begegnung des Kaisers mit dem König Viktor Emanuel in Venedig schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Se. Majestät der Kaiser, der mit dem Prinzen und der Prinzessin August Wilhelmine sowie der Prinzessin Viktoria Luise am Freitag abend die Reise nach dem Süden antat, hat heute in Wien Aufenthalt genommen, um Sr. Majestät dem Kaiser und König Franz Joseph einen Besuch abzustatten. Bei diesem wie bei so vielen früheren Anlässen zeigte sich die Herzlichkeit der persönlichen Beziehungen, welche die beiden Monarchen verknüpfen, und die im Laufe der Regierung unseres Herrschers ein immer innigeres Gepräge angenommen haben. Unserem Kaiser ist es ein Bedürfnis, den väterlichen Freund und treuen Verbündeten auf dem Throne der Habsburger alljährlich einmal durch persönliche Besuche zu begrüßen und mit ihm freundschaftlichen Gedankenaustausch zu pflegen. Die deutsche Nation und die Völker Österreich-Ungarns nehmen an diesen Befundungen herzlicher Sympathie warmen Anteil und erblicken darin höchst erfreuliche Beweise für die unerschütterliche Fortdauer eines Vertrauensverhältnisses, das sich seit Jahrzehnten in so hohem Maße bewährt hat.

Dem Besuche in Wien wird eine Begegnung Sr. Majestät des Kaisers mit Sr. Majestät dem König Viktor Emanuel von Italien in Venedig folgen und abernals die freundschaftlichen Empfindungen bezeugen, welche die verbündeten Herrscher für einander hegen. Die Sympathien, die der Herrscher Italiens durch seine Persönlichkeit und sein hingebendes Wirken im Dienste der Entwicklung des Königreiches zu steigender Wohlfahrt auch in Deutschland erworben hat, traten jüngst deutlich zutage, als er einer ersten Lebensgefahr entgangen war. So wird unser Kaiser zugleich der Gesinnung des deutschen Volkes Ausdruck geben, wenn er dem König die freudige Bemutigung über das Scheitern des Anschlags nochmals persönlich aussprechen wird.

### Deutsches Reich.

#### Großer Senat des Reichsversicherungsamtes.

Im Reichsversicherungsamt tagte am Sonnabend zum erstenmal der auf Grund der Reichsversicherungsordnung gebildete Große Senat. Er besteht aus dem Präsidenten des Reichsversicherungsamtes als Vorsitzenden und je zwei ständigen Mitgliedern, Bundesratsmitgliedern, Vertretern der Arbeitgeber sowie der Versicherten als Beisitzern und hat zu entscheiden, wenn in einer grundsätzlichen Rechtsfrage ein Senat des Reichsversicherungsamtes von der Entscheidung eines anderen abweichen will.

Vor Eröffnung der Tagesordnung wies Präsident Dr. Kaufmann darauf hin, daß am 21. März d. J. im Reichstage von einem Mitgliede der bürgerlichen Parteien über die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes geäußert worden sei, „das Reichsversicherungsamt scheine in seiner Rechtsprechung gewissen Unternehmerinstanzen sein Ohr zu leihen“. Wegen dieses schweren Vorwurfs der Parteilichkeit müsse er nachdrücklich Widerspruch erheben.

Der Große Senat beschäftigte sich mit einer Reihe wichtiger grundsätzlicher Fragen. Von besonderer Bedeutung ist die Frage, ob ein Versicherter, der bei einem missglückten Selbstmordversuch invalide geworden ist, seines Anspruchs auf Invalidenrente verlustig geht. Im Anschlusse an die bisherige Rechtsprechung des Reichsversicherungsamtes, aber in Abweichung von der Praxis des preussischen Oberverwaltungsgerichtes auf dem Gebiete der Krankenversicherung, wurde diese Frage bejaht, dabei aber ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Anrechnungsfähigkeit die Annahme des Vorjahres ausschliesse.

#### Mahnahmen der bayerischen Heeresverwaltung aus Anlaß der Heeresverfärkung.

München, 24. März. Die bayerische Heeresverwaltung beabsichtigt anlässlich der Heeresverfärkung die nachstehenden Maßnahmen auszuführen: Bei der Infanterie soll eine Anzahl von Bataillonen auf höhere Stabs gebracht werden. Zwei Bataillone werden aus dem bayerischen Bayern in die Pfalz verlegt. Die der Grenze

benachbarte dritte Division wird dadurch schon im Frieden auf ihre volle Anzahl von Bataillonen gebracht. Bei sämtlichen Infanterieregimentern, denen bisher noch keine Maschinengewehrkompanie zugeteilt war, sollen Maschinengewehrkompanien errichtet werden. Die Zahl der Stellen für Majore und Hauptleute beim Stabe von Infanterieregimentern soll vermehrt werden, um über die zur Besetzung von Stabsstellenstellen bei Mobilmachungsformationen benötigten Offiziere zu verfügen. Beim 5. Chevaulégers-Regiment in Saargemünd wird eine fünfte Eskadron errichtet. Die fünf Artillerie-Regimenter sollen die zurzeit noch fehlenden sechs Batterien erhalten, die Batterien niederen Stabs auf mittlere Stabs gebracht werden. Mit Rücksicht auf den Bedarf an Offizieren im Mobilmachungsfall ist beabsichtigt, bei der Feldartillerie die Stellen für sechs Oberleutnants und für sechs weitere Hauptleute beim Stabe zu etablieren. Die Infanterieregimentabteilung wird in drei Regimentern zu je zwei Bataillonen gegliedert. Als Standorte sollen zugewiesen werden: dem ersten Regiment München und Reulim, dem zweiten Regiment Reg, dem dritten Regiment Ingolstadt. Jedes Regiment erhält eine Versorgungsabteilung. Die Stabs der schon bestehenden Versorgungsabteilungen werden erhöht. Bei den Pionieren wird ein viertes Bataillon gebildet. Zwei Kompanien werden neu errichtet. Außerdem tritt je eine Kompanie des 1. und 2. Pionierbataillons zum vierten über. Als Standort ist zunächst Ingolstadt und später Germerheim in Aussicht genommen. Bei den Verkehrstruppen werden die Stabs erhöht. Das Telegraphenbataillon erhält eine 3. Kompanie und eine eigene Versorgungsabteilung. Eine Fliegerkompanie wird neu errichtet. Bei den Pionierbataillonen sollen vier Kompanien aufgestellt werden. Endlich werden vier Landwehrintspektionen errichtet mit den Stben in München, Nürnberg, Würzburg und Landau. Die Verhandlungen über die durch die geplanten Maßnahmen bedingten weiteren Änderungen in der Unterbringung der Truppen sind noch nicht abgeschlossen. Die Durchführung der beabsichtigten organisatorischen Maßnahmen verteilt sich auf die Jahre 1912 bis 1914.

#### Die Entwicklung des Staatschougebietes vom Oktober 1910 bis Oktober 1911.

Da die amtliche Staatschouenchrift nur nach einem Beschlusse des Reichstages jezt nur noch in mehrjährigen Zwischenräumen veröffentlicht wird, anderseits aber die Interessentenkreise den begrifflichen Wunsch haben, in kürzeren Zwischenräumen zuverlässiges Material zu erhalten, so gibt das Reichsmarineamt in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ einige Hauptdaten über die letztjährige Entwicklung des Schougebietes Staatschou bekannt. Die Berichtsperiode ist die früher übliche, sie reicht vom Oktober 1910 bis Oktober 1911. Weil aber angeht die jüngsten politischen Ereignisse in China in weiten Kreisen der Wunsch besteht, gerade über die Entwicklung in den letzten Monaten und über die Rückwirkung der Revolution auf die deutsche Kolonie sichere Angaben zu erhalten, so sind auch die hauptsächlichsten Daten für die Zeit nach Abschluß der Berichtsperiode gegeben.

Die wirtschaftliche Entwicklung der Kolonie zeigt im Berichtsjahre wiederum einen erheblichen Aufschwung. Es ist dies um so höher zu bewerten, als eine ganze Reihe wichtiger Umstände jenem Aufschwunge entgegenwirkten. Denn dieses Jahr begann unter den Nachwirkungen der schweren ostasiatischen Wirtschaftskrise, die, wie früher berichtet, im Jahre 1910 durch die wilden Gummispekulationen der Kaufleute in Schanghai und durch eine umfangreiche Opiumspekulation der chinesischen Kaufleute in Schantung noch verschärft war. Als in den letzten Monaten des Jahres 1910 ein erfreulicher Wiederaufschwung begonnen hatte, da wurde er alsbald wieder gehemmt durch den Ausbruch der Pest in Nordchina im Dezember 1910 und durch das betrübliche Anwohnen der Seuche in den folgenden Monaten, der auch in der Nachbarrprovinz Schantung mehrere tausend Menschen zum Opfer fielen. Durch umfassende Maßnahmen des Gouvernements ist es, entgegen allen Befürchtungen, gelungen, die deutsche Kolonie gänzlich frei von der Seuche zu erhalten und damit nicht nur von Leben und Gesundheit ihrer Bewohner, sondern auch von dem deutschen Handel unabsehbar Schaden abzumehren.

Schließlich aber traten im Spätherbst 1911 die noch in früherer Erinnerung stehenden Ereignisse in China ein, die zu einer tiefgreifenden politischen Umwälzung in dem ganzen Reichreiche und zu einer fast völligen Lähmung des Handels führten. Vor den Grenzen des deutschen Schougebietes aber machte die Revolution halt, und kein Platz von Nordchina vor und ist so völlig sicher und ruhig geblieben wie Singtau. Wenn gleich naturgemäß die unsicheren Verhältnisse des westen Hinterlandes auch auf den Handel des deutschen Ostens wie auf denjenigen aller anderen Röhrenplätze nicht ohne empfindliche Rückwirkung bleiben konnten, so ist dieser Schaden doch durch eine ganze Reihe von Umständen für die deutsche Kolonie aufgewogen worden. Die Tatsache, daß die Kolonie durch den seit mehr als einem Jahrzehnt von der Ratineverwaltung systematisch vorbereiteten Schutz gegen alle Übergriffe die Gewähr unbedingter Sicherheit bot, veranlaßte das chinesische Kapital sich gerade in diesen unruhigen Zeiten in erhöhtem Maße dem deutschen Gebiete zuzuwenden. Zahlreiche wohlhabende Chinesen haben in Singtau Sicherheit gesucht und gefunden und sind im Begriffe, den Schwerpunkt ihrer weitverbreiteten wirtschaftlichen Unternehmungen nach diesem Plage zu verlegen. Seit dem Beginn des Jahres 1912 endlich ist ein erneuter erheblicher Aufschwung des Handels von Singtau zu bezeichnen, der anzudeuten verpricht.

Das objektive Bild der Handelsentwicklung geben die Einnahmen des chinesischen Seezollamtes. Sie betragen im Berichtsjahre 1 306 020 Reichsmark — 3 658 206 M. — der Zeitraum Lael zu 2,80 M. gerechnet — gegen 1 193 021 Laels — 3 240 459 M. im Jahre 1909/10 und 1 099 278 Laels — 3 077 978 M. im Jahre 1908/09, das bedeutet gegen das Vorjahr eine Steigerung von 9,5 Proz.

Nachdem der Bericht sich dann ausführlich mit der Ein- und Ausfuhr, dem Schiffverkehr, den eignen Einnahmen des Schougebietes, der privat- und öffentlichen Bauwirtschaft, dem Unterrichts- und Bildungsweisen in der Kolonie, der Singtauer Werft u. beschäftigt, schließt er. Besonders für die Förderung der Landwirtschaft der deutschen Kolonie gewidmet. So wurden im Berichtsjahre seitens des deutschen Bezirksamtes Versuche unternommen, um dort den Strohhortenschiedtrieb einzuführen. Es wurden hierfür etwa 20 Lehrer aus einem chinesischen Produktionsgebiete angeworben, und von diesen wurden in 23 Dörfern etwa 1100 Kinder in der Herstellung der Strohhorten unterrichtet. Nach wie vor wurde der Wegebau unter der willigen Mitwirkung der chinesischen Bevölkerung gefördert.

Ein Hauptaugenmerk endlich ist seit den ersten Zeiten der deutschen Verwaltung der Kolonie auf die Aufforstung ge-

richtet gewesen. Auf diesem wichtigen Gebiete sind auch im Berichtsjahre weitere Erfolge erzielt worden. Mit der Schaffung von Eichenbeständen macht die Jucht des Eichenpflanzers und damit die Holzleistungsgewinnung weitere Fortschritte. Versuche, die Seidenraupenzucht durch Maulbeerpflanzungen weiter zu fördern, sind bei den chinesischen Bauern erfolgreich gewesen. Für die Verbreitung und Verbesserung der Obstzucht wurde wie bisher vom Forstamt gesorgt. Es wurden gegen 20 000 Eeereiser aus dem Forstgarten, ferner mehrere hundert Hoch- und Halbämme von Obstbäumen und mehr als tausend Weerobstschäucher an Private abgegeben. Schließlich wurden die chinesischen Dörfer zur Aufforstung der Obstanbeteilen mit Erfolg angehalten.

Die Wirkung dieser Bestrebungen macht sich längst über die Grenzen der Kolonie hinaus bemerkbar, indem auch im Hinterlande von Schantung und in weiteren Provinzen Chinas ein früher unbekanntes Interesse für eine rationelle Forstwirtschaft erweckt ist.

Wir sehen hier zugleich ein typisches Beispiel für den allgemeinen Einfluß der deutschen Kulturarbeit im fernem Osten, die ihren Wirkungsbereich auf die wirtschaftliche und kulturelle Beding eines weiten Hinterlandes immer deutlicher erstreckt. Auch für die deutsche Volkswirtschaft eröffnen sich damit wichtige Aussichts.

\* Die in Berlin am 23. März ausgegebene Nr. 14 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Bekanntmachung vom 11. März 1912, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues; Bekanntmachung vom 19. März 1912, betreffend Änderung der Militär-Transportordnung, sowie Bekanntmachung vom 20. März 1912, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter in Glashütten, Glasbleichereien und Glasbeizeereien sowie Sandbleichereien.

### Ausland.

#### Die ungarische Kabinettskrise.

Budapest, 24. März. Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary, der am 8. März die Demission des Kabinetts eingereicht hatte, ist heute von Kaiser Franz Joseph in Schönbrunn in Audienz empfangen worden, darauf hatte er eine kurze Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh. Graf Khuen-Hedervary wird morgen abernals vom Kaiser in Audienz empfangen werden.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Tripolis, 24. März. (Mitteilung der „Agenzia Stefani“.) Die Eisenbahn von Tripolis und Fort Santa Barbara nach Anzara ist seit dem 19. März in vollem Betriebe. Die Verproviantierung Anzaras ist damit gesichert. Morgen werden die Arbeiten an der neuen Eisenbahnlinie, die bis Ladjura und Benghafi führen soll, in Angriff genommen werden. — Mit dem Landen der Truppen ist wieder begonnen worden.

Konstantinopel, 24. März. Das Kriegsministerium veröffentlicht eine Depesche des Kommandanten in Benghafi über den Kampf bei Fojat am 12. März. Danach griffen 2000 Türken und Araber nachts das Fort Fojat an. Die Italiener zogen sich in das Fort zurück und ließen sechs Feldgeschütze im Stich, welche die Türken aber nicht mitnehmen konnten. Die italienischen Verluste waren äußerst groß. Die Türken und Araber hatten 120 Tote und 55 Verwundete. Am 13. März nachts griffen die Türken von neuem an und erbeuteten Kriegsmaterial. Am 19. März nachts besetzten die Türken die italienischen Verschanzungen 700 m vom Fort, wobei drei Türken getötet und drei verwundet wurden.

Die Zeitung „Sabah“ veröffentlicht Erklärungen des Ministers des Auswärtigen, in denen dieser sich über die allgemeine Lage sehr optimistisch äußert, die Beziehungen der Porte zu allen Balkanländern als betrüblich gebessert bezeichnet und auf die Friedensliebe Österreich-Ungarns hinweist. Er glaube nicht, daß die Ordnung auf dem Balkan gestört werden würde, sei vielmehr durch die von der Porte ergriffenen Reformmaßnahmen gefestigt worden. Er schenke den Gerüchten keinen Glauben, daß die Mächte auf die Porte einen Druck zugunsten des Friedens ausüben würden. Die freundschaftlichen Beziehungen zu den Mächten und die Grundzüge des Völkervertrages schlossen einen solchen Schritt aus. Es sei unvereinbar mit der Ehre der Mächte, der Türkei vorzuschlagen, die Bedingungen Italiens blindlings anzunehmen. Es sei vollständig unmöglich, die türkischen Truppen, die einen Heldenkampf führten, zurückzuziehen. Die Türkei würde auf Friedensverhandlungen eingehen, aber von Annexion dürfe nicht gesprochen werden. Die Beziehungen zu Rußland seien festgelegt freundschaftlich. Der russische Minister des Auswärtigen Sjasonow habe dem türkischen Botschafter in St. Petersburg erklärt, wenn die Abberufung Tscharykoffs eine Änderung der russischen Politik mit sich brächte, so werde es die sein, eine noch größere Aufmerksamkeit zu bekunden. Die Ernennung v. Giers, der den Ruf eines friedliebenden Mannes genieße, bilde eine hinreichende Bürgschaft.

#### Die französisch-spanischen Marokkoverhandlungen.

Paris, 24. März. Aus Madrid wird dem „Temps“ gemeldet: In den französisch-spanischen Marokkoverhandlungen scheint nach dem jüngsten Schritt nach vorwärts nunmehr wieder ein Stillstand einzutreten, da der Minister des Äußeren Garcia Prieto zu verstehen gegeben habe, er könne mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung Spaniens keine weiteren Zugeständnisse machen. Man dürfte auf Grund der bisherigen Erfahrungen zwar hoffen, daß auch dies nicht das letzte Wort Garcia Prietos sei, müsse sich aber von neuem mit Geduld wappnen.

#### Aus der russischen Duma.

St. Petersburg, 23. März. Heute wurde in einer Geheim Sitzung der Reichsduma die dritte Lesung der Gesetzesvorlage über die Wehrpflichtreform beendet. Lebhafteste Debatten rief ein von den Kadetten eingebrachter Antrag auf Streichung des Paragraphen hervor, laut dem die Familie eines Juden, der sich der Wehrpflicht entzogen hat, mit 300 Rubel bestraft und die Festnahme eines solchen Juden belohnt wird. Eine Reihe von Rednern der Opposition forderten die Streichung dieses Paragraphen, der rechtlich unhaltbar sei, da er das



Prinzip der persönlichen Verantwortlichkeit verleihe. Der Berichterstatter der Staatsverteidigungskommission und der Gehilfe des Ministers des Innern sprachen sich für die Beibehaltung des Paragraphen aus. Der Antrag der Rabatten wurde darauf mit 103 gegen 101 Stimmen abgelehnt, der gesamte Gesetzentwurf mit 147 gegen 72 angenommen.

Der Duma ist eine Vorlage unterbreitet worden, betreffend die Errichtung von vier Funkstationen in der Kara-See und im Weißen Meer.

Ein verlustreicher Kampf der Spanier bei Melilla.

Madrid, 24. März. Nach neueren Meldungen sind in dem gestrigen Kampfe bei Melilla auf spanischer Seite 1 Oberleutnant, 3 Leutnants und 29 Mann getötet, 1 Oberst, 4 Leutnants und 77 Mann verwundet worden. Während der Besetzung von Lumbat wurden 1 Hauptmann, 2 Leutnants, 1 Unteroffizier und 3 Soldaten verwundet.

Rußland und die Türkei in Persien.

Konstantinopel, 24. März. Infolge von Besprechungen zwischen dem russischen Minister des Auswärtigen, Gjasonow, und dem türkischen Botschafter in St. Petersburg wurden, wie die Zeitungen melden, die türkischen Truppen aus dem von den Türken Revahilichartie benannten persischen Gebiete zurückgezogen. Auch die russischen Abteilungen sollen aus dieser Gegend zurückgezogen sein. Der Grund der russischen Konzentrationen habe darin gelegen, daß die Türken in Revahilichartie eine Volkszählung begonnen haben.

Paris, 24. März. „Journal des Debats“ erhält aus St. Petersburg von unabhängiger Seite die Mitteilung, die türkische Regierung habe zwei hohe Beamte nach Urmia entsandt, da sie es für notwendig halte, an Ort und Stelle zu prüfen, ob die von ihr erteilten Weisungen von den Ortsbehörden genau befolgt werden. Die erwähnten Beamten seien mit allen Vollmachten ausgestattet, um diejenigen Militär- und Zivilpersonen abzufassen, die in militärischer und administrativer Hinsicht auf eigene Faust irreführende Nachrichten gegen Rußland unternehmen hätten. Diese Maßnahmen zeigten, daß die türkische Regierung von dem Wunsche befeuert sei, die längst an der türkisch-persischen Grenze aufgetauchten Schwierigkeiten zu beenden und den Reklamationen Rußlands Rechnung zu tragen.

Die Nachricht von der Proklamierung einer Republik in Kuba.

Kuldscha, 24. März. Die im Auslande verbreitete Alarmnachricht von der Proklamierung einer Republik in Kuba ist vollständig erfunden. Hier herrscht vollkommene Ruhe, die örtliche Regierung handelt in vollem Einvernehmen mit der Zentralregierung.

Das Ergebnis der Reise des Staatssekretärs Anoy nach lateinisch Amerika.

Washington, 24. März. Staatssekretär Anoy hat dem Staatsdepartement auf dröhnigem Wege vom Kreuzer „Washington“ aus mitgeteilt, daß seine Reise nach lateinisch Amerika die gewünschten Ergebnisse gezeitigt habe. Wie bekannt, war es der Hauptzweck der Reise, über deren volle Bedeutung wohl keine amtliche Bekanntmachung herausgegeben wird, eine Grundlage für engere Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und lateinisch Amerika zu schaffen, um jeder Möglichkeit eines europäischen Angriffs auf dessen Handel oder Politik vorzubeugen.

Der Sieg der Aufständischen in Paraguay.

Buenos Aires, 24. März. Aus Asuncion wird gemeldet: Die Nachricht von dem Siege der Revolutionäre und der Flucht des Präsidenten bestätigt sich. Die Zahl der Opfer in dem Kampfe bei Asuncion soll 600 übersteigen.

Keine politische Nachrichten.

Kastellamar di Stabia, 24. März. Der Aufklärungs-Kreuzer Marsala ist glücklich vom Stapel gelaufen. — St. Petersburg, 24. März. Der Botschafter bei der russischen Botschaft in Tokio Bronzewski ist nach Berlin versetzt worden. — Konstantinopel, 24. März. Die Schutzmächte haben die Worte neuerlich verständigt, daß die Insel wieder besetzt werden würde, falls die Kreter beschuldigen sollten, Deputierte nach Athen zu senden. — Lissabon, 24. März. Salazar hat den Vorschlag der portugiesischen Regierung, gegen Zahlung einer Pension Persien zu verlassen, abgelehnt. Er geht davon aus, das Gebiet um Hermandschah als Fürstentum zu erhalten.

Zeitungschau.

Zu dem Gesetzentwurf über die Ablieferung von Leichen zu Unterrichtszwecken äußern sich in Nr. 66 der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ die Professoren der Leipziger Universität Geh. Medizinrat Dr. Rabl und Dr. Payr wie folgt:

In der Tagespresse wird jetzt vielfach der Gesetzentwurf besprochen, der die Ablieferung von Leichen zu wissenschaftlichen und Unterrichtszwecken zum Gegenstande hat. Dabei wird die Angelegenheit zumeist in durchaus unzutreffender gehässiger, ja geradezu aufreizender Weise dargestellt. Der Anatom und Chirurg, deren Aufgabe es ist, den angehenden Ärzten die zur Ausübung ihres künftigen Berufes notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten beizubringen, sowie ihre Professoren, Assistenten und sonstigen Hülfskräfte werden als Leichenschänder hingestellt und der Verdächtigung ausgesetzt, daß in Zukunft jedes Gefäß von Fleisat gegen die Verstorbenein ausgerottet und ein Zustand rohester Verwilderung und tiefer Barbarei an die Stelle hoher Kultur und Weisung treten solle. Man traut kaum seinen Augen, wenn man solche Ergüsse liest.

Am jedem Mißverständnis vorzubeugen und jede Sorge zu zerstreuen, wollen wir daher vorausschicken, daß es sich in dem beantragten Gesetze einzig und allein um solche Leichen handelt, um die sich niemand kümmert, für deren Begräbnis kein Angehöriger, kein Freund und keine familienähnliche Gemeinschaft sorgt. Dabei werden unter Angehörigen nicht etwa bloß die Eltern und Kinder, die Großeltern und Enkel, die Geschwister und Schwäger, sondern auch die Angehörigen im weiteren Sinne des Wortes verstanden, eine Fassung des Begriffes, wie sie den entsprechenden Bestimmungen anderer Länder nicht zugrunde liegt.

Leipzig nimmt heute hinsichtlich der Verwendung der Leichen zu Unterrichtszwecken eine Sonderstellung unter allen Universitäten ein, indem fast ausschließlich die Leichen von Selbstmördern und

Stählungen — selbstverständlich aber auch diese nur, wenn kein Angehöriger für ihre Beerdigung sorgt, — in die Anatomie gebracht werden. An allen anderen Universitäten des Deutschen Reiches, ja an den Universitäten aller europäischen und außereuropäischen Kulturländer bilden diese Leichen nur einen geringen, ja oft geradezu verschwindenden Bruchteil des gesamten, für den anatomischen und chirurgischen Unterricht bestimmten Materials. Weit aus die größte Zahl bilden die Leichen solcher Personen, die keine Angehörigen haben, oder deren Angehörige erklären, die Begräbniskosten nicht tragen zu wollen.

Die Sonderstellung Leipzigs hängt damit zusammen, daß die Bestimmungen, durch die in Sachsen die Ablieferung von Leichen zu Unterrichtszwecken geregelt ist, im Prinzip heute noch fast genau die gleichen sind, wie diejenigen, die in den Jahren 1718 und 1722 durch die Dekrete des Kurfürsten Friedrich August getroffen wurden. Sachlich ist also in dieser Hinsicht gegenüber den anderen Ländern in ganz unglücklicher Weise im Rückstande geblieben.

Die Zahl der zum Unterrichte dienenden Leichen ist nun in Leipzig in den letzten Jahrzehnten ganz außerordentlich zurückgegangen. Sie betrug vor 30 Jahren ungefähr dreimal, vor 10 Jahren noch doppelt so viel als heute. Ein weiterer Rückgang ist unaufhaltsam, wenn nicht neue Bestimmungen für die Leichenablieferung getroffen werden. Wären diese Erfindungen den Grund hat, soll hier nicht erörtert werden.

Während aber die Zahl der Leichen ganz außerordentlich gesunken ist, hat die Zahl der Mediziner in den letzten 10 Jahren rapid zugenommen. Infolgedessen ist ein Mißverhältnis entstanden, wie es an keiner zweiten Universität Deutschlands, ja aller Bahngleichzeitigkeit nach an keiner Universität Europas, beobachtet wird.

Es läßt sich zweifellos nachweisen, daß in Leipzig einem Studierenden, selbst wenn er noch so eifrig ist, nur ein kleiner Teil einer Reihe zur Präparation zugewiesen werden kann; alles andere muß er aus Büchern oder an bereits fertiggestellten Präparaten studieren. Ebenso läßt es sich zeigen, daß es ganz und gar unmöglich ist, den Studierenden Gelegenheit zu geben, auch nur ein einziges Mal jede wichtige Operation an der Leiche einzubüben. Weit mehr als die Hälfte der Ärzte kann eine so wichtige und lebensrettende Operation, wie es z. B. der Luftröhrenschnitt ist, an der Leiche nicht ausführen.

Wohin soll das führen? Was muß die Folge davon sein? Solange es eine wissenschaftliche Medizin gibt, gilt die Anatomie als die Grundlage alles medizinischen Wissens und Könnens. Was ein Studierender in der Anatomie verläumt, Holt er später nicht wieder ein: er kommt mit mangelhafter Vorbildung in die Kliniken, kann den Vorlesungen nicht mit dem nötigen Verständnis folgen, es verwirren sich seine Vorstellungen, und er bedeutet später, wenn er in die Praxis tritt, weit mehr eine Gefahr, als einen Segen für die Bevölkerung. Namentlich hat man beim Chirurgen die Folgen mangelhafter anatomischer Ausbildung und operativer, an der Leiche erlangter Schulung in die Erscheinung treten. Und diese Folgen müßten im Falle eines Krieges geradezu zu einer Katastrophe führen. Die Zahl der spezialistisch geschulten Chirurgen, welche der Armee dann zur Verfügung stehen kann bei der Rasenhaftigkeit der Bewegungen den Bedarf niemals decken. Ihre Arbeit muß ergänzt werden durch die selbständige Tätigkeit von praktischen Ärzten, welche der Reserve und Landwehr angehören; und ebenso muß im Lande der Ersatz für die im Felde stehenden Chirurgen bei den dahelbleibenden praktischen Ärzten gesucht werden. Die praktischen Ärzte werden dann mit einem Schlage vor Aufgaben gestellt, denen sie beim besten Willen nicht gewachsen sein können, und unsere Bevölkerung würde Ärzten in die Hände gegeben, welche zum Teil nicht einmal eine gewöhnliche Amputation richtig ausführen könnten. Ein lebendes Menschen müßte jetzt gelernt werden, was während der Studienzeit an der Leiche hätte gelernt werden sollen.

Die Gefahr, daß es zu so schrecklichen Folgen kommen müßte, läßt sich nicht leugnen: sie nähert sich in demselben Maße, als die Zahl der zum Unterrichte verwendbaren Leichen sinkt.

Soll man Leipzig, die dreitgrößte Universität des Reiches, die einzige des Königreiches Sachsen, in der Tal den tranzigen Ruhm genießen, Ärzte in die Welt zu schicken, die in der praktischen Anatomie und operativen Chirurgie schlechter vorbereitet sind, als irgendwo sonst in Deutschland.

Und wie steht es mit der Verletzung der Humanität? Was entspricht mehr dem ethischen Empfinden, was mehr den Begriffen der Humanität: die Kranken Ärzten anzuvertrauen, denen der Bau des menschlichen Körpers nicht genügend bekannt ist, die eine Operation zwar gesehen und aus Büchern studiert, sie aber nie selbst an der Leiche geübt haben; oder aber Leichen, um die sich niemand kümmert, für deren Beerdigung kein Angehöriger, kein Freund und keine familienähnliche Gemeinschaft sorgt, den künftigen Ärzten zum Studium zu überweisen? Wahrscheinlich, unpersonlichen, humanitären Empfindungen zuliebe solche Leichen zu schonen und dafür die Lebenden an Leib und Leben zu gefährden, ist keine Humanität, sondern vielmehr das Gegenteil.

Das neue Gesetz sucht nur einzuholen, was längst hätte geschehen sollen und in anderen Ländern längst geschehen ist. Und es ist nicht bloß Kurzsichtigkeit, sondern geradezu Gewissenlosigkeit, der Regierung hierin Schwierigkeiten zu bereiten und die Bevölkerung gegen sie aufzureizen. Denn gerade so, wie es ein unveräußerliches Recht des Staates und des Volkes ist, gute Richter und gute Lehrer zu fordern, ist es auch ihr Recht, tüchtige Ärzte zu verlangen. Wer aber tüchtige Ärzte haben will, muß auch den Studierenden die Möglichkeit bieten, sich zu solchen heranzubilden.

Geh. Medizinrat Prof. Dr. Carl Rabl, Direktor des anatom. Instituts. Geh. Medizinrat Prof. Dr. Erwin Payr, Direktor der Chirurg. Klinik.

Parteiabewegung.

Berlin, 24. März. Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei trat heute im Reichstage zusammen. Über die siebenundzwanzigste Sitzung wird von der Partei folgender Bericht ausgegeben:

Die am Sonntag, den 24. März, einberufene konstituierende Sitzung des Zentralvorstandes der nationalliberalen Partei war vollständig aus allen Teilen des Reiches besucht. An der Spitze der Tagesordnung stand die Wahl des Vorstandes. Es wurden die bisherigen Vorsitzenden wiedergewählt: Reichstagsabg. Wasserfmann als Vorsitzender, Landtagsabg. Dr. Friedberg als 1. Abg. Vogel, Präsident der sächsischen Zweiten Kammer, als 2. Stellvertretender Vorsitzender, Generalsekretär Breithaupt, Geschäftsführer des Zentralbureaus, wurde in den Zentralvorstand gewählt. Die Neuwahl des geschäftsführenden Ausschusses hatte folgendes Ergebnis: die Abgg. Hartling, Bed-Heidelberg, Dr. Blankenhorn, Hausmann, Dr. Krause, Dr. Baasche, Dr. Köchling, Schiffer (Magdeburg), Semler, Schwabach, Siea, Prinz Schnaidt-Lacalath, Generalsekretär Breithaupt, Bankdirektor Dr. Weber (Lößau).

Im Anschluß an den gedruckten Jahresbericht, der mit den Reichstagsarbeiten abgeschlossen, gab Reichstagsabgeordneter Wasserfmann einen Rückblick auf die seitherigen Ereignisse und sprach vor allem die Behauptungen. Die Situation in den letzten Wochen sei keine erfreuliche gewesen, aber es sei doch zu begrüssen, daß nunmehr durch die veröffentlichten Grundzüge Klarheit darüber geschaffen sei, daß in der Stärkung unserer Nation zu Wasser und zu Lande zielbewußt fortgeschritten werde. Die Bedrängnisfrage werde Schwierigkeiten bereiten. Den Unstimmigkeiten in der Regierung sei bereits der Schachtritt der Vermuth zum Opfer gefallen, dessen Rücktritt in den weitesten

Kreisen bedauert werde. Fest setze, daß die Erbansfallsteuer der ursprüngliche Plan des Kaisers gemeint sei. Die jetzt angebotene Beseitigung der Liebesgabe werde vielleicht 15 Mill. M. bringen, die vom Konsum getragen würden; die Fraktion müsse sich ihre Stellung vorbehalten. Trotz der dadurch geschaffenen schwierigen Lage werde die nationalliberale Fraktion im Reichstage ihre Schuldigkeit tun, wie sie die nationalen Traditionen der Partei erforderten. An die Ausführungen Wasserfmanns knüpfte sich eine ausführliche Debatte, die sich sowohl mit der letzten Vergangenheit der Partei, wie auch mit der Politik gegenüber den neuen Aufgaben beschäftigte. In ersterer Beziehung wurde bei aller Entschiedenheit der Auffassungen in einzelnen Fragen festgestellt, daß die Partei ebensowohl von grundsätzlicher Abneigung gegen ein positives Zusammenarbeiten mit allen bürgerlichen Parteien entfernt sei, wie sie die Unterstellung der Absicht, eine Großblockpolitik im Reiche treiben zu wollen, entschieden zurückweisen müsse. Bezüglich der neuen Aufgaben war man einmütig der Überzeugung, daß die nationalliberale Partei ihren Traditionen gemäß alles aufbieten werde, um die Behauptung der Reichsregierung zu bringen.

Bei Punkt 8 der Tagesordnung wurde folgender Antrag angenommen: Dem nächsten Vertretertag den Entwurf einer Statutenänderung vorzulegen, nach dem nur solche speziellen Beiräte der Parteiorganisation angeschlossen werden können, die ihrerseits den Landesverbänden angeschlossen sind und nicht einen besonders organisierten Gesamtverband mit eigener Spitze bilden.

erner wurde ein Antrag angenommen, innerhalb von sechs Wochen einen Vertretertag einzuberufen mit Rücksicht auf die Bedeutung des Antrags und seine große Tragweite für die Organisation der Partei. Die Festsetzung von Ort und Zeit dieses Vertretertages wurde dem geschäftsführenden Ausschusse überlassen. Einladungen lagen vor von Magdeburg und Frankfurt a. M.

Die „Magdeburgische Zeitung“ bemerkt dazu:

Soweit der offizielle Bericht, dessen farblose Darstellung die Bedeutung der Beschlüsse mehr zwischen den Zeilen ahnen läßt. Neben dem Wechsel in der Zusammensetzung des geschäftsführenden Ausschusses — an Stelle des bisherigen Abg. Dr. Stresemann und des Jungliberalen Dr. Fischer-Göln wurden die Abgg. Hausmann und Schwabach gewählt — liegt das entscheidende Gewicht bei dem Antrage zu Punkt 8 der Tagesordnung, der die zwangsweise Auflösung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend bezieht.

An dem Festessen, das traditionell den Abschluß der Sitzung des Zentralvorstandes bildete, beteiligten sich diesmal verhältnismäßig wenig Mitglieder. Auch der Abg. Wasserfmann, der nach Hamburg reisen mußte, erschien nicht. Abg. Friedberg brachte das Kaiserhoch aus, indem er auf die Aufgaben der nationalliberalen Partei hinwies und die Hoffnung ausdrückte, daß es bei den Meinungsverschiedenheiten, die notwendig einmal ausgeglichen werden müssen, weder Besiegte noch Sieger geben möge, und die Rinderheit sich der Mehrheit fügen werde. Justizrat Siebert sprach auf die beiden Fraktionsvorsitzenden Wasserfmann und Friedberg.

Bäder, Reisen und Verkehr.

\* Mittelmeerfahrten. Eine günstige Gelegenheit, die schönsten und historisch berühmtesten Plätze am Mittelmeer kennen zu lernen, bietet sich wanderlustigen Damen und Herren bei Teilnahme an der Mittelmeer-Dalmatienreise, die am 8. Mai mit dem neuen Doppelschraubendampfer „Kaiser Franz Josef I.“ (12 500 t) von der Austro-Amerikana verankert wird. Nach einander werden besucht: Triest, Pola, Ragusa, Korfu, Kallio, Lunis, Anzio, Rizza, Monte-Carlo, Taormina, Olympia, Cattaro, Spalato und Jona. Preis inkl. Landausgabe 325 M. — Die 12-tägigen Ferienreisen zur See — Amsterdam, Insel Wight, Lissabon, Tanger, Algier, Genua der „Reberland Linie“ erfreuen sich fortgesetzt größter Beliebtheit. Preis 1. Klasse 230 M., 2. Klasse 160 M. — Um allen Wünschen Rechnung zu tragen, werden auch „unabhängige Reisen“ veranstaltet, welche die gleichen Vorteile bieten, wie Gesellschaftsreisen, und die sich besonders für Hochzeitsreisende, Familien und kleinere Gesellschaften eignen und wirklich sorgloses Reisen garantieren. Prospekt versendet kostenfrei das Weltreisebureau J. Hartmann-Göln, Wallstraß 7.

(Eingefandt.)



Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 25. März früh.

Table with columns: Station, Temp. gestern, Temp. heute, Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Hocher Druck, dessen Maximum über der Biskajabsee lagert, reicht mit einem Ausläufer bereits bis nach Sachsen. Die Ausbreitung haben Druses wird sich fortsetzen. Infolgedessen wird auch die Kaffeebereitung, die mit dem heutigen Tage einsetzt, anhalten.

Möglichkeit für den 26. März: Südböwinde; zeitweise aufheiternd; mild; trocken.



Ein **Schreiber** per 1. Juli a. c. gesucht. Anfangsgehalt 600 M. Bewerber müssen eine Beamtenlehre besucht haben, schon in Gemeindeverwaltung tätig gewesen und in Stenographie geläufig sein.  
 Bewerbergesuche mit Lebenslauf sind bis spätestens den 1. Mai 1912 einzureichen.  
 Wunddorf G., den 23. März 1912. **Traber**, Gemeindevorstand.

**F. A. Katzschke**  **Lederwaren**  
 Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren. 50  
 Tel. 8097. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8097.

Anfertigung von Corsets nur nach Maß und Anprobe. Garantie für vornehm-eleganteste Facons u. besten Sitz der Toilette.

Anerkannte Spezialistin für starke u. für leidende Damen. Ausgleichen absolut unsichtbar. Ärztlich empfohlen. Besuche gern und kostenlos.

**Frau Lina Jähne**,  
 Telefon 524 in Firma: Sachs. Corset-Industrie Telefon 524  
 Dresden, Ludwig Richter-Strasse 15, pt.,  
 Nähe Großer Garten u. Ausstellung. Straßenbahnen 2, 23, 23,  
 2 Minuten von der Haltestelle Ecke Reißigerstraße.

**ist die von den Damen der Aristokratie und ersten Kreise bevorzugte Corsetiere.**

— Grösstes Mass-Corset-Atelier in Dresden. —

Alle Corsets, auch die von mir nicht gefertigten, werden chemisch gereinigt, repariert und wie neu vorgerichtet in wenigen Tagen von 80 Pf. an.

Für die Ball-, Theater- und Gesellschafts-Toilette werden meine Corsets nach Maß von ersten Damenschneidern und Schneiderinnen sehr empfohlen.

Lieferzeit 1-3 Tage. In eiligen Fällen Anfertigung in 6-8 Stunden.

Info: Expedition der Landeskunde Halle von 10 M. an. billige Post.

**Dresdner Nationale Auschüsse.**  
 Dienstag, den 26. März 1912, abends 8 Uhr  
 in den Spiegelgalerien des Eldorado, Steinstr. 15  
 nahe Kramlitzplatz:  
**Öffentlicher Vortragsabend.**  
 1. Herr Oberingenieur H. Prosch: „Mein neues Aufschlüsselungsverfahren“.  
 2. Herr Geheimrat Rechnungsrat, Leutnant a. D. Kapitz: „Nach 40 Jahren wieder in Frankreich“.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. 2139  
**Der Vorstand.**

Ziele die höchsten Preise für Linienformen, Zivilsachen, Schuhwerk u. f. w. **Themmig**, Altonaerstr. 60.

**Familiennachrichten.**  
**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Johannes Gollnow in Steitz; Hrn. Postassistent Alwin Körner in Leipzig-Weudnitz.  
**Verlobt:** Hr. Dr. Friedrich Meyer in Hainichen mit Fräulein Elisabeth Reitel aus Stuttgart; Hr. Gerichtsdirektor Dr. jur. Höpfer in Dippoldiswalde mit Fräulein Helene Erdmann in Borsdorf; Hr. Dr. phil. D. H. Weise mit Fräulein Marie Ränger in Leipzig; Hr. Johannes Kauf, Dentist in Leipzig, mit Fräulein Margarete Steined dolesch; Hr. Dr. phil. Rudolf Weidert mit Fräulein Victoria Ursinus in Leipzig; Hr. Dr. phil. Arthur Döge, Gymnasiallehrer in Chemnitz, mit Fräulein Kathilde Wittich in Schönau b. Ch.; Hr. Dipl.-Ingenieur Harry Kreißig mit Fräulein Ruth Schmiedtje in Halle a. S.; Hr. Baumeister Richard Josef in Blauen i. S. mit Fräulein Marie Opitz in Delitzsch i. S.; Hr. Kurt Franer in Blauen i. S. mit Fräulein Trude Jenker in Gera; Hr. Clemens Reich, Kaufmann in Geric, mit Fräulein Paula Chemnitz in Blauen i. S.; Hr. Ingenieur Karl Schotte mit Fräulein Irma Goldner in Leipzig.  
**Verheiratet:** Hr. Regierungsbaumeister Dipl.-Ing. Heinrich Grüner mit Fräulein Gertrud Handorf in Dresden; Hr. Ingenieur Franz Koch mit Fräulein Hulde Martini in Dresden-K.; Hr. Dr. med. Ernst Treibmann mit Fräulein Käthe Fernau in Leipzig; Hr. Dr. med. Theodor Griebner mit Fräulein Jenni Boigt in Leipzig; Hr. Otto Bahemann mit Fräulein Helene Graf in Leipzig; Hr. Erich Wajarte mit Fräulein Luise Reineder in Chemnitz; Hr. Dr. med. Hans Böhmig mit Fräulein Marianne Lohde in Chemnitz; Hr. Kurt Graf mit Fräulein Franz Krüger-Eppler in Chemnitz; Hr. Bürgermeister Dr. jur. Weidhorn in Rahlitz (S.-A.) mit Fräulein Martha Weizer in Chemnitz.  
**Gestorben:** Hr. Direktor Rudolf Henne (47 J.) in Dresden; Frau Hedwig Heise geb. Kohl in Dresden; Hr. Kommerzienrat Louis Emil Waha in Remse (Rudol.); Frau Helene verno, Dein geb. Heinrich (59 J.) in Chemnitz; Frau Emilie Hedwig Wegner geb. Neiß (45 J.) in Chemnitz; Frau Clara verno, Schwende geb. Bachmann in Dresden; Hr. Oberst a. D. Theodor v. Briesen (68 J.) in Kaltwasser; Frau Anna v. Bachmann geb. Bachmann (82 J.) in Stolz; Frau Theresie Simon geb. v. Kuffner (67 J.) in Königsberg i. Pr.

**Wäscheausstattungen**  
 für Fahnenjunker, Einj.-Freiw., Offiziere und Civil  
 liefert schnell in jeder Preislage  
**Wäschehaus Paul Starke**  
 nur Schloss-Str. 5. 1610

**Militär-Vorbereitungsanstalt** staatl. konzess.  
 verbunden mit Pensionat  
**Hofrat Prof. Pollatz**, Dresden, Marschnerstr. 3  
 Telefon 2317 Sprechstunde 3-5 Uhr.  
 Die Anstalt bereitet zur Freiwilligen, Primanerreise- und Maturitäts-Prüfung, sowie für die oberen Klassen höherer Schulen und das Abiturientenexamen vor. 1794  
 Seit 42 Jahren — nachweisbar — allgerühmteste Erfolge.

Die **37. Dresdner Pferde-Ausstellung**  
 findet statt am 18., 19. und 20. Mai 1912  
 in Dresden-Seidnitz.  
 Anmeldungen werden angenommen, soweit Platz vorhanden, **Dresden, Ringstrasse 25.**  
 Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 31. Mai d. J.  
**Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.** 1563

Vorzüglich empfohlen bei Gicht, Nierenleiden, Rheumatismus  
**VITTEL GRANDE SOURCE**  
 — nicht kohlenstoffhaltig —  
 Allein-Vertrieb **Mohren-Apotheke, Pirn. Pl.**  
 Zu beziehen direkt oder durch alle Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen. 262

**Theresienstraße 7, Dresden-Neustadt**  
 ist ein herrschaftliches Hochparterre, bestehend aus: 6 Zimmern, Badezimmer, Mädchenkammer, Küche und Zubehör, mit Gartengenuß, vom 1. April 1912 ab oder später zu vermieten. — Auf Wunsch kann auch ein Stall für 3 Pferde mit Dienerswohnung mitvermietet werden. Näheres dolesch beim Hausmann.

Für jede Gemeindebehörde ist unentbehrlich:  
**Strafgesetzbuch**  
 für Gemeindevorstände und Gutsvorsteher  
 im Königreich Sachsen, enthaltend eine systematische Zusammenstellung der für die Strafzuständigkeit des Gemeindevorstands bez. Gutsvorstehers in Frage kommenden Bestimmungen des allgemeinen Reichs- und Landesrechts nebst einem Anhang: Allgemeine Bestimmungen sowie einige Musterstrafverfügungen  
 von Regierungsratmann von der Mosel. 1770  
 Preis: gebd. M. 2,25 postfrei.  
**Was haben Gemeindevorstände und Gutsvorsteher in Sachsen bei Erlass von Strafverfügungen zu beachten?**  
 von Gerichtsassessor Gärtner.  
 Preis: brosch. 50 Pf. postfrei.  
 W. H. Möllers Verlag in Nossen.

**Kgl. Sächs. Militärvereinsbund**  
**Sachsenstiftung.**  
 Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Kunstunterweisung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Etagen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.  
 Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung.“  
 Dresdner Geschäftsstelle: Dresden-K., Borggasse 1, I.  
 Zentrale der Sachsenstiftung: Dresden-Lößtau, Wallwitzstraße 17, I.  
 Anzeigen von offenen Stellen auf allen Erwerbgebieten an irgend eine Geschäftsstelle der Stiftung erbeten.

**Tageskalender.** Dienstag, den 26. März:  
**Königl. Opernhaus.**  
**Vocaccio.**  
 Romische Oper in drei Akten von F. Zell und Richard Genée. Musik von Franz v. Suppé.  
 Gio. Vocaccio M. Seebé Beatrice, sein Weib G. Sachse  
 Prinz Pietro H. Mübinger Ein Unbekannter G. Jottmayer  
 Lambertuccio J. Pauli Der Majordomus J. Fittlip  
 Teronella, i. W. i. J. v. Chavanne Ein Kolporteur H. Schmalnauer  
 Fiorinetta, die Tochter M. Hoff Leonetto, Student E. Büffel  
 Vottheimig H. Trede Fredco, Lehrling G. Frehe  
 Fiabella, sein Weib E. Stanzner Uberto, Bettler J. Rebuschla  
 Scolia, Barbier L. Ermbold  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Mittwoch: **Tierland.** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Königl. Schauspielhaus.**  
**Die Erziehung zur Ehe.**  
 Komödie in drei Akten von O. E. Hartleben.  
 Gärtner, Rittergutsb. H. Fischer Frau Buschmann J. Bardou-M.  
 Witwe Günther C. Salbach Hugo, ihr Sohn E. Jacobide  
 Hermann, stud. A. Bierth Meta Häble A. Berden  
 Eule W. Behrens-L. Herr v. Böbling H. Wahberg  
 Bella König E. Klein Jenny, Studentin. G. Köner  
 Moritz Lange, stud. W. Felden Dienstmann E. Huff  
**Lebendige Geburtstag.**  
 Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma.  
 Dr. Giffelius H. Müller Celestine Giffelius E. Digt  
 Kathilde, i. Frau J. Bardou-M. Dr. Appel H. Meyer  
 Leiten, Tochter E. Klein Sabette, Köchin L. Jirle  
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Mittwoch: **Einige Menschen.** Anfang 7 1/2 Uhr.

**Residenztheater.**  
**Die Fledermaus.**  
 Operette in drei Akten von Johann Strauß.  
 v. Livenstein H. Hellwig Dr. Falke, Notar B. Karl  
 Rosalinde, i. Frau H. Nengel Dr. Blind, Advokat H. Ehrlich  
 Frank, Gef.-Dir. E. Friele Hebe, Stubenmädchen. G. Bill  
 Prinz Olofsky J. Hartner Frosch, Gerichtsd. H. Ränger  
 Alfred, i. Gefangl. L. Bey  
 Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.  
 Mittwoch: **Der unsterbliche Lump.** Anfang 8 Uhr.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telefonische Bestellung) beim Invalidendank, Seestraße 5 (Telephon 9292).

**Centraltheater.**  
**Das Puppenmädchen.**  
 Bauweise in drei Akten von Leo Stein und Dr. H. W. Müller.  
 Musik von Leo Fall.  
 Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.  
 Mittwoch: **Das Puppenmädchen.** Anfang 8 Uhr.

**Victoriajalon.** Varietés-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

**Hygien. Bedarfsartikel**  
**Richard Münich**  
 Hauptstr. 11.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter **Elisabeth** mit dem Rittmeister und Eskadronchef im Garde-Reiter-Regiment Herrn **Hansbold von Einsiedel** beehren sich anzukündigen  
**Freiherr von Burgk**  
 Kammerherr Sr. Majestät des Königs  
**Ella Freifrau von Burgk**  
 geborene von Borberg.  
 Dresden, im Februar 1912. 2142

Meine Verlobung mit **Freiin Elisabeth von Burgk**, jüngster Tochter des Herrn Kammerherrn Freiherrn von Burgk auf Burgk und Schönfeld und seiner Frau Gemahlin geborenen von Borberg, beehre ich mich anzukündigen.  
**Hansbold von Einsiedel**  
 Rittmeister und Eskadronchef im Garde-Reiter-Regiment.  
 Dresden, im Februar 1912.

Für die herzlichen Beweise der Anteilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen, des  
**Herrn Bankier**  
**Carl Friedrich Prater**  
 sage ich zugleich im Namen aller Hinterbliebenen den  
**tiefgefühltesten Dank.**  
**Blasewitz und Managua (Nicaragua), im März 1912**  
**Marie Prater geb. Köhler.**  
 2136



**Kunst und Wissenschaft.**

**Residenztheater.** (Paul Ottenheimer, „Heimliche Liebe“.) Die Direktion der Bühne dürfte für die nächste Zeit der Sorge um den Spielplan entbunden sein. Die beiden Verfasser, Julius Bauer als „Dichter“ und Paul Ottenheimer als Komponist, haben ihre Sache ganz gut gemacht. Ihr Werk gehört nicht zu der sozulagen höheren, mondainen Operette, sondern zu jenem Genre, das mehr nach der volkstümlichen Seite hinneigt. Im Hinblick darauf kommt es den Verfassern auch nicht auf starke pikante Würzungen und Reizungen an, sondern sie arbeiten kräftig in der Richtung der Hausmannskost. Der Zauber von zweierlei Fach, etwas Romantik, viel Sentimentalität und ein Schuß behaglicher Lustigkeit gaben die Ingredienzien zu einem Gericht, das gewiß ein Ragout zu nennen ist, das aber, das sah man gestern, immer wieder Anklang findet, so etwa wie in Wien das „Beuschel“ benannte Gaissee. Rämlich „Wiener Küche“ ist diese Operette unverkennbar. Das vormärzliche Wien, „Vater Radetzky“ und die italienischen Feldzüge — da haben wir das Milieu. In der Mitte der Handlung steht ein kleiner Tambour, natürlich weiblichen Geschlechts. Eine Offizierswaife hat sich „affentieren“ lassen, um auf diesem in Operetten nicht mehr ungewöhnlichen Wege in die Nähe ihres geliebten Hrn. Hauptmann — natürlich „Kaiserjäger“! — zu kommen. Wie sie die Retterin dieses Wilhelm Reiser aus den Klauen einer „Philine“, d. h. einer italienischen Tänzerin, wird und wie sie ihn sogar vor räuberischem Morbanschlag bewahrt, das ist der Inhalt des Buches, und dessen fesselnde Kraft für die „höheren Regionen“ wird noch erhöht durch die Rolle, die dabei ein kostbarer Ring als Erbe eines auf dem Felde der Ehre Gefallenen spielt. Aber die Hauptsache ist schließlich doch, daß „sie sich kriegen“, nämlich der schneidige f. u. l. Hauptmann und der fische kleine Tambour. Zu diesem „Wiener Beuschel“ gibt nun die Musik Ottenheimers einen ganz passenden Übergang. Sie ist melodisch gefällig, wo es sein muß sentimental oder pathetisch, dann wieder reich und feich sich in flotten Marschrhythmen bewegend, kurz dem Texte sehr hübsch angepaßt. Auch an einzelnen Schlagern fehlt es nicht, nicht gerade solchen härteren, origineller Art, aber ausreichend für den Abend. Ottenheimer instrumentiert auch ganz hübsch und hat manchmal recht nette Einfälle, wie ein solcher z. B. die musikalische Schilderung des „Abendfalls von Montenegro“ ist. Auch den Wiener Volkstypus des „Kunstpfeifers“ zieht er in dem Karnevallvogelchen im letzten Akt heran. Alles in allem keine üble Kost für Unterhaltung suchende Volkstheater wird hier geboten, und zwar in gelungener Aufmachung; denn die Vorstellung ist recht schönbar. Regie (Carl Witt) und musikalische Leitung (Friedrich Korolanyi) walteten tadellos ihres Amtes und auch die Solisten waren alle am Blase. Wini Grabig, le petit tambour, wurde mit Recht hümmlich gefeiert und Grete Brill trug ihre Prachtkostüme mit Chic und tanzte und sang mit Beize. Carl Sutfall und Ida Kattner gaben ein hübsches „unheimliches“ Ehepaar und Hr. Weg einen sympathischen R. und K. Hauptmann. Koch wäre Hr. Hellwig als „schlaflos verschlafener“ Kriegskorrespondent zu nennen. D. S.

**Zentraltheater.** (Leo Fall's „Puppenmädchen“.) Die Hochflut der Wiener Operetten hat eine Verflachung des ganzen Genres herbeigeführt, wie dies nicht anders zu erwarten war. Ramentlich scheinen es weniger die Komponisten, als die Textdichter zu sein, denen nichts mehr einfällt. Das nach einem französischen Stücke von Stein und Willner geschriebene Libretto zum „Puppenmädchen“ steht auf sehr schwachen dramatischen Füßen; das einzige, was nachhaltiger interessiert, sind die glatten, teilweise gut pointierten Verse. Die Musik erhebt sich nirgends zu jener nannter Schlagerhöhe, wenn auch einzelne Melodien leicht ins Ohr gehen. An dem abgegriffenen und wenig ergebnissen Stoffe hat auch Fall's Kraft verlagert. Dem „Puppenmädchen“ ward von den Autoren als Entschuldigungsmaßstäben der Untertitel „Vaudeville“ umgehängt. Die Darsteller des von Hrn. Regisseur Aigner mit vielem Geschick und Geschmack inszenierten Werkes gaben sich ohne Ausnahme die größte Mühe, die Vorstellung äußerlich so frisch und glanzvoll wie möglich zu machen. War diese Vorstellung doch das Abschiedsbenedikt des langjährigen Kapellmeisters Georg Pittich, der demnachst in gleicher Eigenschaft an den Berliner „Wintergarten“ übertritt. Der Künstler, ein Dresdner Kind, der hier am Posttheater seine ersten musikalischen Epochen verdiente und nach den Wanderjahren (Cöln, Hamburg, Frankfurt) nach Dresden zurückkehrte, hat sich nicht nur durch seine Kapellmeisterfähigkeit, sondern auch durch sein kompositorisches Schaffen (zahlreiche Märchenmusik u. a.) eine große Beliebtheit erworben. Diese Beliebtheit kam in der Sonnabend-Vorstellung, wo sich eine Gelegenheit bot, zur Geltung. Kapellmeister Pittich war der Held des Abends. Besonders nach dem zweiten Akt rief ihn das Publikum, das das Theater bis auf den letzten Platz füllte, einmal über das andere Mal hervor. Blumen und Kränze wurden in Menge auf die Bühne gereicht. Beiläufig Dresden in Georg Pittich eine sehr schätzenswerte Kraft, so folgen dem Künstler die Sympathien der Kunstfreunde in seinen neuen Wirkungskreis nach. Um die Verkaufsführung machten sich die Darsteller besonders verdient, allen voran, der beliebte Gast Hr. Nikki Freihardt als spanische Tänzerin. Sie spielte sozulagen für zwei. Die Rolle vertritt ja allerdings ein etwas härteres Kostüm. In wirkungsvollem Gegenlicht hierzu stand die zurückhaltende Darstellung der Damen Grassau und Pegner, die beide auch gesanglich recht Gutes boten. Hr. Busch als junger, nur etwas verschüchterter Springinsfeld holte sich im letzten Akte durch seine impulsive Wutreaktion einen Sonderbeifall. Nächste ihm sind zu nennen die Herren Sachs (Theaterdirektor), Wendey und Köppel. Der Chor hat nicht oft Gelegenheit, hervorzutreten, das Orchester hielt sich vortrefflich.

**Viederrabend.** (Edyth Walker.) Die Sängerin, die einst von ihrer Gesangsmeisterin Fr. Prof. Orgeni als Altistin in die Welt zog, hat inmitten ihrer größten

Triumphe als Vertreterin des hochdramatischen Faches gefeiert. Hier in Dresden sang sie vor einigen Jahren in einem Philharmonischen Konzert die Ozean-Arie! Ihr Organ ist eben eine jener auch nach der Tiefe umfangreichen Stimmen, die einst das Material abgaben für die Primadonnen alten großen Stils, die ja stets auch über die sogenannte „dramatische Koloratur“ verfügen mußten. Edyth Walker ist also die berufene Bühnensängerin, und das Podium des Konzertsaals ist für sie nicht heimischer Boden. Ihre Kunst ist auf das al fresco des Theaterstils zugeschnitten. Um im höheren und höchsten Sinne als Liedersängerin zu gelten, fehlt ihr die Wärme, die Innerlichkeit, die alle Großzügigkeit nicht ersetzen kann. Also Strauss war am wenigsten der Meister, dem sie gerecht wurde, Richard Strauss am meisten. Das Dithyrambische seiner Lieder liegt ihr. Schuberts „Almacht“ sang sie kräftig, aber etwas kühl. Dagegen hatte sie wieder Sinn für moderne „Stimmungskunst“, wie es Mahlers „Ich atmet' einen linden Duft“ und „Ich bin der Welt abhanden gekommen“ sind. „Wer hat dies Lieblein erdacht“ hatte einen Texterfolg. Hans Pfitzners Wesenheit offenbarte das zartinnige Lied „Frieden“ und Hans Brecher, der „Gamburger Schuch“, der wundervoll am Klavier begleitet, holte sich einen berechtigten Sondererfolg mit seinem „Arbeitsmann“. Alles in allem war Edyth Walker auch im Liedgesang eine intelligente Interpretin und ihre Gesangskultur zeigte sich auf hoher Stufe stehend. Die Veranstaltung fand zum Besten der Orgeni-Stiftung statt. D. S.

**Wissenschaft.** In St. Petersburg wurde gestern die erste altrussische Konferenz von Studenten und Akademikern, die sich grundsätzlich nur der Wissenschaft widmen und der Politik fernbleiben, feierlich eröffnet. — Aus Sydney wird gemeldet: Das Schiff „Kainan Maru“, mit dem die Japaner ihre Südpolexpedition unternahmen wollten, ist am Freitag, nachdem die Forscher ihren Plan aufgegeben haben, im Hafen von Wellington auf Neuseeland eingetroffen.

**Literatur.** Die Kleiststiftung, die zur Erinnerung an Heinrich v. Kleists 100. Todestag ins Leben gerufen wurde, hat sich nunmehr als Verein konstituiert und in den Kreisen deutscher Schriftsteller, Künstler und Verleger eine große Anzahl von Mitgliedern gefunden. Es steht zu hoffen, daß sich auch die weiteren Kreise des gebildeten deutschen Bürgertums der Kleiststiftung anschließen und ihre idealen Zwecke fördern werden. Dem wesentlichen Grundgedanken der Stiftung, die darin besteht, aufstrebende dichterische Talente wirtschaftlich eine Zeitlang zu stützen, kann bereits in naher Zukunft Rechnung getragen werden. Unter Beihilfe hochbetragter Sponsoren und mit Unterstützung der Kuzinsky-Stiftung wird die Kleiststiftung in der Lage sein, in den nächsten drei Jahren mindestens je 1000 M. zu vergeben. Sobald die letzten Vorarbeiten erledigt sind, wird die Bekanntgabe der näheren Bedingungen für die Bewerbung erfolgen. Vorher eingegangene Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden. Anmeldung zur Mitgliedschaft (Jahresbeitrag mindestens 2 M.) bietet der Vorstand an das Bureau des Schupenerbundes deutscher Schriftsteller, Berlin W. 15, Liebenburger Straße 48, zu richten.

**Widende Kunst.** Aus Berlin wird gemeldet: In der Kunstabteilung der Ausstellung „Die Frau in Haus und Beruf“ hat jetzt die Ausstellungsleitung fünf Preise für hervorragende Leistungen auf der Ausstellung verteilt. Die Preisgelisten sind: Ida C. Stroeber-Bremen, Emilie v. Hallavanya-München, Marta Bauer-Berlin, Ilse Schüpe-Schur-Berlin-Groß-Lichterfelde und Antonie Rigerow-München.

**Musik.** Waldemar Wendland hat seine kürzlich vollendete Opera Buffa „Der Schneider von Rialto“, Dichtung von Richard Schott, Hrn. Kapellmeister Otto Lohse in Brüssel vorgeführt, woraus das Werk sofort von Geheimrat Max Reinhardt zur Aufführung am Stadttheater in Leipzig angenommen wurde. Die Premiere der Oper findet im Oktober d. J. unter Lohses persönlicher Leitung statt.

**Musikademie für Damen von B. Kollfuß.** (Prof. G. Schumann.) Die Schlussprüfung der Anstalt wurde gestern vormittag im Saale des Künstlerhauses abgehalten. Einen anregenden Verlauf verbürgte die geschickte Anordnung der Vorträge und die Einstreuung gesanglicher Darbietungen. Letztere vertraten Schülerinnen der Fräulein Dietel und Alberti. Eine Schülerin der ersten lang Rubinskis Arie aus „Rind der Heide“ recht erfolgreich, aber eine stärkere Begabung vermochte man doch noch in den Liedervorträgen einer Alberti-Schülerin zu erkennen. Von den pianistischen Vorführungen, die selbstverständlich die Mehrzahl ausmachten, waren die Klassen Fräulein Natalie Heglers und der Herren Edgar de Glines und — last not least — Prof. Schumanns mit rühmlichen Leistungen vertreten. Man hatte sie zu erleben in der Wiedergabe der Emdingschen Variationen für zwei Klaviere (Es-moll), der Griechischen Violinsonate (F-dur) op. 8 und kleiner Solostücke von Chopin und Debussy. Bei den ersten beiden Nummern assistierten der Direktor bez. Hr. Konzertmeister Schiemann, letzterer als vortrefflicher Interpret des Violinparts. Die Solostücke boten ihrer jungen Spielerin Gelegenheit, ihr Talent auf eigene Hand zu bekunden. Jedenfalls aber war der ganze Verlauf der Veranstaltung dazu angetan, den vorzüglichen Ruf des Instituts von neuem zu bekräftigen. Lehrende wie Lernende zeigten sich ein treffliches Zeugnis aus. D. S.

**Selbhumor.** So nannten Hermine Körner und Lothar Rehner ihren heiteren Vortragsabend, der Scharen von Verehrern und Verehrerinnen ihrer Kunst angelockt hatte. Es war ein frohes, befreiendes Lachen, das den Grundton der Wirkung bildete. Die beiden Veranstaltungler hatten in den Schätzen humorvoller Literatur eine reiche und vielseitige Auswahl getroffen, und sie verteilten miteinander, den Darbietungen den Reiz des Persönlichen zu geben. Frau Körner hatte den größten Beifall mit Langbeins „Im Heu“, das sie geradezu virtuos

vortrug, und mit ein paar gräßlichen Sachen von Ruffet und Akeamus, doch wußte sie schon nach den gemüthlich-späßhaften Eingangsworten ihres Genossen in Walther von der Vogelweide „Unter den Linden“ so viel Schalkhaftigkeit und Anmut zu legen, daß die Zuhörer hingerissen waren; und wie las sie erst Andersen! Die gewollte Kavidität in der „Prinzessin auf der Erbsen“ vergißt man nicht so leicht wieder. Rehner bot nicht ganz Gleichwertiges. In d. r. Shakespeareanerbote Kleists kam die Pointe nicht so scharf heraus, wie man erwartete, doch las er Apollonius von Tybe, das alte Kanapeelied und manche Leisungliche und Gellertische Fabel unübertrefflich. Die vorgelegenen Stücke, zum Teil wenig bekannt, führten mit Recht auch in die Zeit ein, „Als der Großvater die Großmutter nahm.“ Man muß dabei den feinen Takt anerkennen, der alles Anstößige möglichst umging, und wenn das unmöglich war, in die rechte Beleuchtung des Wortes rückte: Naturalia non sunt turpia. Möcht n Hermine Körner und Lothar Rehner bald einen zweiten Erntesegen von dem Felde des Selbsthumors einbringen! R. R.

\* Aus der Königl. Gemäldegalerie. Der Murillo-Saal (H) bleibt von heute, Montag, ab wegen baulicher Herstellungen geschlossen.

\* Rektor und Senat der Großherzoglich Badischen Technischen Hochschule zu Karlsruhe hat Hrn. Geh. Rat Prof. Dr. Balthar Hempel in Anerkennung seiner hervorragenden Forschungen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen und angewandten Chemie, insbesondere der Analyse der Gase, die Würde eines Doktor-Ingenieurs Ehrenhalber verliehen.

\* In der Pädagogischen Musikschule, Rädnystraße 20, I, werden Ostern zehn Freistellen für musikalisch-pädagogische Ausbildung vergeben. Doch können nur solche Bewerber und Bewerberinnen Berücksichtigung finden, die bereits ein gediegenes fachmäßiges Können besitzen und eine Aufnahmeprüfung bestehen. Bei dieser wird vom Violinpieler das Vorspielen von Kobes A-moll-Konzert und einer beliebigen Beethoven-Sonate verlangt und vom Klavierpieler Mozarts Phantasiestücke, Schumanns Papillons und irgendeine Beethoven-Sonate. Auch Vertreter anderer Instrumente, sowie Sänger und Sängerinnen können sich bewerben. Darüber sowie überhaupt Näheres täglich von 1/5 bis 6 Uhr bis 1. April in der Anstalt, Rädnystraße 20, I.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Im Residenztheater wird morgen, Dienstag, die Operette „Die Fledermaus“, Mittwoch die Operette „Der unheimliche Lump“, Donnerstag die Operette „Suzette“ gegeben. Freitag und Sonnabend geht die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Heimliche Liebe“ in Szene. Sonntag nachmittag findet bei ermäßigten Preisen eine Aufführung der Operette „Der Vetter Jakob“ statt.

\* Morgen, Dienstag, 1/8 Uhr im Palmengarten Klavierabend von Prof. Emil Sauer. Werke von Brahms, Mendelssohn, Schumann, Chopin, Egambati, Sauer, Liszt. (Karten bei Ried.)

\* Mittwoch nachmittag 5 Uhr findet in der Pädagogischen Musikschule, Rädnystraße 20, I, eine Verbands- und Vortragsprüfung der Elementarschüler statt.

\* Fünftes (letzes) Volkswohlkonzert. Im Volkswohlssaal, Ostwall, veranstaltet am Mittwoch, den 27. März, abends 1/9 Uhr das Gewerbehaushalter unter der Leitung des Hrn. Kapellmeisters Billy Olsen und unter der Mitwirkung der Frau Prof. G. Starke (Gesang) das letzte Volkswohlkonzert. Das Programm enthält u. a.: Fr. Schubert: Symphonie in H-moll (unvollendet); I. Allegro moderato; II. Andante con moto. — G. Saint-Saens: Arie der Tallia aus der Oper „Samson und Dalila“ (Frau Prof. G. Starke). — Vier Lieder für Gesang mit Orchester: a) E. Hilbach: „Der Beng ist da“; b) (Altenbach): „Frau Nachtigall“; c) (Weglich-Gleich): „Die Spinnerin“; d) (Vollstied aus Danau): „Der Kuckuk ist ein fluger Mann“ (Frau Prof. G. Starke). — L. v. Beethoven: Overtüre „Donnerstag Nr. 3“. Einlaß 1/8 Uhr. Saalplatz 30 Pf., reservierter Stuhl 50 Pf. Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle des Vereins Volkswohl, Gleichstraße 10, und abends an der Kasse zu haben.

\* Friederike Stritt veranstaltet Sonnabend, den 30. März, nachmittags 5 Uhr im oberen kleinen Saale des Künstlerhauses die sechste und letzte Rezitation ihres Zyklus „Rom Realismus zur Neuroromantik“, worin diesmal Dichtungen von Nietzsche, Hofmannsthal, George, Rilke, Dauthenday und Rindch ufen („Das jüngste Deutschland“) zum Vortrag kommen werden.

**Mannigfaltiges.**

**Aus Sachsen.**

Nach dem soeben erschienenen Jahresbericht des Landesverbandes des Deutschen Flottenvereins für das Königreich Sachsen für 1911 kamen die Verhandlungen des Deutschen Flottenvereins auch im vergangenen Jahre innerhalb des Landesverbandes zu lebhafter und wirksamer Geltung. Sie hatten namentlich den Zweck, den auf die Beschaffung der notwendigen Großen Kreuzer gerichteten Forderungen der Flotten-gesetz Nachdruck zu verleihen und die vom Verein ins Leben gerufenen Wohlfahrts-Einrichtungen zu stützen und zu mehren. Dem Ernste der Vorkommnisse Rechnung tragend, forderte das Präsidium des Vereins zu einer energischen Propaganda für die schnelle Vermehrung der Panzerkreuzer auf. Dieser Aufforderung ist auch innerhalb des Landesverbandes Sachsen in umfassender Weise entsprochen worden. Vortragsabende und Besammlungen fanden zu diesem Zwecke in den meisten Ortsverbänden statt. Der vom Präsidium erlassene Aufruf „An das deutsche Volk“ fand in rund 38000 Exemplaren, in der Hauptsache als Beilage bei den Tageszeitungen, Verbreitung. Flugblätter, Kalender des Vereins und Jugend-Flottenkalender wurden wieder in größerer Anzahl verbreitet und an Schulen beziehungsweise Schüler abgegeben, ebenso die von der Präsidial-geschäftsstelle zur Verfügung gestellten Kriegsschiffbilder. Die neue Ausgabe des Blattes „Deutschlands Seemacht“ von Rastow wurde durch Entgegenkommen der Eisenbahnbehörde auf den größeren Bahnhöfen ausgehängt. Auf Ansuchen des Landes der evangelisch-lutherischen Männer- und Junglingsvereine im Königreich Sachsen übernahm der Landesauschuß die Vorbereitung und Durchführung einer Sonderfahrt für seine Mitglieder nach Kiel und Hamburg. Die Reise, an der 326 Ber-



lonen teilnahmen, dauerte vom 12. bis 16. August und verlief ohne Zwischenfall. Die für die Teilnahme entrichtete Summe (45 M. für die Person) wurde nicht aufgebraucht, von dem Überschusse erhielt der Landesauschuß zum Besten des Alters- und Invalidenheims die Summe von 200 M. übermittleit. Die Lehrfahrt fand in der Zeit vom 25. bis 31. Juli nach Hamburg, Kiel, Sonderburg, Märwik, Hensburg, Helgoland und Wilhelmshaven statt. An ihr nahmen wieder 23 Lehrer nach Wahl des Landesauschusses teil. Die Sammlungen für das Alters- und Invalidenheim haben auch im laufenden Jahre ein recht erfreuliches Ergebnis gebracht. Die Ortsverbände haben sich die Förderung des Vorhabens nach Kräften angelegen sein lassen und zum Teil bedeutende Summen (zum Beispiel Leipzig 15 557 M.) abgeführt, auch einzelne Mitglieder haben dem Fonds ansehnliche Beiträge überwiesen. Aus den Mitteln des Chinafonds sowohl wie aus denen des Südwestafrikafonds erhielten einige Angehörige der Marine und der Schutztruppe Unterstufungen. Neue Ortsverbände wurden in Meerane, Rügeln (Bezirk Dresden) und Oßersheim gegründet. Der Landesverband umfaßte am 31. Dezember 1910 22 616 Einzelmitglieder und 202 Vereine mit 244 085 Personen als förperschaftliche Mitglieder. Am 31. Dezember des Berichtsjahres betrug die Mitgliederzahl 22 890 Einzelmitglieder und 210 Vereine mit 244 672 Personen. Nach dem Rechnungsabluß erhielt die Präsidialgeschäftsstelle 25 460 M.; der Kassenbestand belieferte sich am 1. Januar 1912 auf 8633 M. Dem Landesauschusse war es auch im Berichtsjahre vergönnt, mehreren Mitgliedern in Würdigung ihrer Verdienste um den Verein das Ehrenmitglied des Ehrenwärteldiplom übermitteln zu können. Besonderen Dank verdient die dem gesamten Landesverbande seit seiner im Jahre 1899 erfolgte Gründung in schärfster Weise gewidmete umfangreiche Wäherhaltung der Sächsischen Bank zu Dresden. — Die Jahresberichte können in der Geschäftsstelle des Vereins in Dresden entnommen werden.

Leipzig, 24. März. Das 400jährige Bestehen der Nikolaischule soll vom 22. bis 24. Mai d. J. gefeiert werden. Die Schule hofft, das festliche Fest mit recht vielen alten Schülern, Freunden und Gönnern begehen zu können, und versendet auf Grund umfassender Vorarbeiten an die ehemaligen Abiturienten Einladungen. Auch an die Nichtabiturienten, sowie an alle, die keine Einladung erhalten wollten, ergeht die Bitte, sich bald an das Rektorat der Nikolaischule (Königsstraße 30) zu wenden. — Zur Organisation des Deutschen Turnfestes Leipzig 1913 haben sich in Leipzig neben dem Hauptauschuß zehn Unterauschuße gebildet und zwar ein Wohnungsauschuß, ein Finanzauschuß, ein Preisauschuß, ein Bauauschuß, ein Ordnungsauschuß, ein Turnfahrtauschuß, ein Turnauschuß, ein Festauschuß, ein Ver-

lehrs- und Empfangsauschuß und ein Wirtschaftsauschuß. Für das Turnfest wird auf eine Beteiligung von nahezu 100 000 Turnern gerechnet.

Zwickau, 24. März. Heute fand hier die Frühjahrsversammlung des Sächsischen Landesverbandes für staatliche Rentenversicherung der Privatbeamten statt. Anwesend waren außer dem Vorstand des Landesverbandes etwa 35 Abgeordnete freier Vereinigungen aus ganz Sachsen. Die Tagung wurde geleitet von dem ersten Vorsitzenden des Verbandes, Herrn Bruno Steuer-Dresden, der eingehend Bericht erstattete über die am 3. März in Berlin abgehaltene Sitzung des Hauptauschusses und der Siebenerkommission. Es wurde einstimmig beschlossen, den Landesverband trotz der Verabschiedung des Gesetzes in seiner jetzigen Gestalt vorläufig weiter bestehen zu lassen, da noch wichtige Aufgaben, namentlich im Hinblick auf die Vertrauensmännerwahlen, zu erledigen seien. Sechs Mitglieder des bisherigen Vorstandes wurden wiedergewählt, nämlich die Herren Bruno Steuer (1. Vors.), Kahler-Dresden (Kassenwart), Otto Schneider-Zwickau (1. Schriftwart), Schröder-Dresden (2. Schriftwart), Kühle-Freiberg und Claus-Zittau (Beisitzer). An Stelle des bisherigen stellvertretenden Vorsitzenden Steinl-Ghemnig tritt Hr. Stöhr-Ghemnig. Dem bisherigen Gesamtvorstande des Landesverbandes, insbesondere seinem Vorsitzenden, Hr. Steuer, wurde einstimmig ein Dankes- und Vertrauensvotum erteilt.

Plauen, 24. März. Der Inhaber der Nahrungsmittelehandlung an der Bahnhofstraße, Kaufmann Hans Bräunig, machte heute mittag den Versuch, seine Frau mit einem Revolver zu erschießen. Bräunig nahm im Lagerraum, der hinter dem Verkaufsladen sich befindet und höher als dieser selbst liegt, Aufstellung und feuerte einen Schuß in den Laden hinein, glücklicherweise ohne jemand zu treffen. Der auf der Bahnhofstraße postierte Schuttmann eilte sofort herbei, verfügte sich in den Laden und rief dem Todenben zu, er solle aus dem Lagerraum herauskommen. Der Aufforderung kam Bräunig aber nicht nach; er stand vielmehr bereit, nochmals seinen Revolver abzufeuern. Als er schließlich merkte, daß er sein Vorhaben nicht durchführen könne, schoß er sich selbst in die rechte Schläfe. Der Verletzte wurde durch Mitglied der Sanitätskolonne nach dem Krankenhaus gebracht. Er hat die Tat anscheinend im Zustand des Deliriums ausgeführt.

Freiberg, 24. März. Heute abend 1/8 Uhr erfolgte in den Geschäftsräumen der Konfektionsfirma Hirschfeld eine verhängnisvolle Gasexplosion, wodurch das dreistöckige Geschäftshaus des Glasermesters Horn in wenigen Minuten über und über in Flammen gesetzt wurde und in kurzer Zeit vollständig abbrannte. Dabei wurde der Sohn des Geschäftsinhabers Hirschfeld schwer verletzt.

w. — 24. März. In dem sogenannten schwarzen Teiche im benachbarten Niederoberritz wurde die

23jährige Fabrikarbeiterin Alma Wagner aus Weigenborn heute früh tot aufgefunden. Sie hatte zuvor im Elternhause einem Kinde das Leben geschenkt, es jedoch in die Abortgrube geworfen.

Im benachbarten Müßdorf sind zwei Typhusfälle festgestellt worden. Vor zwei Jahren erkrankten in unmittelbarer Nachbarschaft der jetzigen Stelle 4 Personen an derselben Krankheit. Es sind alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen worden.

Kleinruppen, 25. März. Se. Excellenz der Hr. Kriegsminister Staatsminister Generaloberst Frhr. v. Hausen ist in Begleitung seines Adjutanten Major v. Dambrowski mit dem Oberleutnant Köstler, Abteilungschef im Kriegsministerium, hier eingetroffen, um den Osterprüfungen der Zöglinge der Soldatenfabrik-erziehungsanstalt beizuwohnen.

Kue. Der Musikerverband des Königreichs Sachsen hält am 1. April hier seine 5. Delegiertenversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen außer den geschäftlichen Erledigungen Beratungen über wichtige Standesfragen. Der Verband, an dessen Spitze Hr. Königl. Kammermusikus E. Leuchert-Dresden steht, bemüht sich seit einigen Jahren erfolgreich mit der Lösung des schwierigen Problems der gesellschaftlichen und beruflichen Hebung des Standes der Musiker und wendet von unten herauf bauend in erster Linie der Befundung der Verhältnisse im Lehrlingswesen seine Aufmerksamkeit zu. Der Musikerverband des Königreichs Sachsen ist eine Unterorganisation des großen Allgemeinen Deutschen Musikervereins.

Annaberg. Die deutschen Papiementier- und Papiementier halten dieses Jahr in Sachsen, und zwar in der Zeit vom 26. bis 30. Juni in Annaberg, eine große Tagung ab. Die dortige weltbekannte Papiementindustrie bereitet aus diesem Anlaß schon jetzt eine große Fachausstellung vor. U. a. soll hierbei auch die geschichtliche Entwicklung dieses bedeutenden Gewerbes vor Augen geführt werden.

Kemse b. Glauchau. Am Sonnabend ist hier der Königl. Sächs. Kommerzienrat Louis Emil Mahla einem langen, schweren Leiden erlegen. Er war Sohn des Begründers der hiesigen, zu einem Unternehmen ersten Ranges aufgeführten, weltbekannten Papier- und Zellulosefabrik Mahla u. Graef, 1843 geboren. Er hat 50 Jahre als Teilhaber der Firma Mahla u. Graef dieser keine Arbeitskraft und keine reichen Fähigkeiten gewidmet.

Hohenstein-Ernstthal. Mit dem Bau der elektrischen Straßenbahn von hier nach Gerdsdorf—Zugau—Delenitz i. Erg. ist heute begonnen worden.

# Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft.

Gewinn- und Verlust-Konto am 31. Dezember 1911.

Debet.		W.	fl.
<b>Handlungskosten:</b>			
a) Gehälter, sämtliche Geschäftskosten, Lantidmen		3 977 380	31
b) letzte Vergütung an den Aufsichtsrat		40 000	—
Rotalauschuß		45 000	—
c) Steuern		438 926	70
<b>Abreibungen auf:</b>			
Baugebäude und Inventar-Konto	W. 200 000.—		
Konto-Korrent-Konto	260 000.—		
Abreibung für Übernahme	270 000.—	780 000	—
<b>Reingewinn pro 1911:</b> W. 4 260 841,17			
welchen wir folgendermaßen zu verteilen empfehlen:			
auf Reserve-Konto II	W. 300 000.—		
4% Dividende auf W. 50 000 000.—	2 000 000.—		
2%	10 000 000.—	200 000.—	
Bergütungen an den Aufsichtsrat gemäß § 22o der Statuten	105 506,64		
3% Superdividende	1 500 000.—		
1 1/2%	150 000.—		
<b>Vortrag</b>	5 334,53	4 260 841	17
		9 491 747	18
<b>Credit.</b>			
<b>Vortrag</b>		2 397	24
<b>Gewinn an:</b>			
Zinsen inkl. Dividen	4 662 819	95	
Provisionen	3 764 066	32	
Effekten	1 018 599	49	
Sorten	14 804	30	
Coupons	29 569	88	
		9 491 747	18

General-Bilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva.		W.	fl.
1 Kassa, Sorten und Coupons		6 452 216	16
2 Wechsel und Revisen		36 625 387	61
3 Guthaben bei Banken inkl. Giro		9 359 810	59
4 Vorkasse gegen Effekten		59 182 559	06
5 Waren		39 044 705	97
6 Eigene Wertpapiere		11 618 577	96
(davon festverzinslich W. 3 740 598,95)			
7 Konfessionsbeteiligungen		5 171 764	30
8 Ranende Beteiligungen		10 795 875	35
9 Debitoren	gebüdt	61 706 142	56
	blanfo	42 691 328	73
(außerdem Kavaldebitoren W. 15 642 196,12)			
10 Baugebäude in: Magdeburg, Hamburg, Dresden, Burg, Chemnitz, Eisenach, Giesleben, Erfurt, Garbelingen, Genthin, Halberstadt, Helmstedt, Dessfeld, Ramens, Langenlala, Reichen, Werleburg, Rühlhausen, Neuhaldensleben, Nordhausen, Deberan, Oßersheim, Quedlinburg, Sangerhausen, Schnebeck, Stendal, Tangermünde, Torgau, Wernigerode, Wittenberg, Zeitz		8 606 804,59	
abzgl. Hypotheken	1 488 050.—	5 118 254	59
(ferner W. 965 000.— Sicherungshypotheken und Grundschulden, eingetragen für den Verkehr mit Sparcassen, Kommunen u.)			
11 Sonstige Immobilien	abzgl. Hypotheken	823 992,66	
	251 000.—	572 999	66
12 Inventar		660 523	80
		288 939 453	99

Passiva.		W.	fl.
1 Aktienkapital		60 000 000	—
2 Reservefonds I		6 200 000	—
3 II		1 500 000	—
4 III		150 000	—
4 <b>Bramen-Unterstützungsfonds und Blanchart-Stiftung</b>		47 142 494	39
5 Kasse		15 642 196,12	
6 Kasse			
7 Rückständige Dividenden		5 533	—
8 Beitrag der überhöbenden Zinsen		192 382	84
9 <b>Kreditoren:</b>			
Kasse		23 311 478	12
Doro		146 176 724	47
(davon W. 55 065 672,36 befristet)			
10 <b>Reingewinn</b>		4 260 841	17
		288 939 453	99

Magdeburg, den 21. Februar 1912.  
Die Direktion der Mitteldeutschen Privat-Bank, Aktiengesellschaft.  
**Schultze. Hommel. Wiede. Gentner.**  
Die Übereinstimmung der vorstehenden Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung mit den von mir geprüften und in Ordnung befundenen Geschäftsbüchern der Bank bescheinige ich hiermit.  
Magdeburg, den 22. Februar 1912.  
**Georg Rosenhauser,**  
von der Handelskammer zu Magdeburg angestellter und amtlich beidritiger Buchrevisor.

Die für das Geschäftsjahr 1911 auf 7% festgesetzte Dividende kann vom 25. ds. Mt. ab mit W. 105.— für die Aktien à W. 1500.— und 70.— für die Aktien à W. 1000.— sowie 35.— für die Aktien à W. 42 001 bis 52 000 (welch letztere an der Dividende nur zur Hälfte teilnehmen) gegen Einreichung der Dividendenbescheinigung an unseren Stellen in **Magdeburg, Hamburg, Dresden, Leipzig, Aschersleben, der Ascherslebener Bank, Gerson, Kohlen & Co.** (Romania-Aktiengesellschaft), sowie bis zum 26. Mai er. auch in Berlin bei der **Deutschen Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Nationalbank für Deutschland, Commerz- und Disconto-Bank,** oder in Frankfurt a. M. bei der **Deutschen Bank, Filiale Frankfurt a. M., Herren J. Dreyfus & Co., Herrn Frau Straus Sohn,** oder in **Barmen** bei dem **Barmer Bankverein, Hinsberg, Fischer & Comp.** erhoben werden. Auf den eingulöbenden Dividendenbescheinigen ist der Name des Entrechters zu vermerken.  
Magdeburg, den 23. März 1912.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft.  
**Schultze. Bothe.** 2137

## Wer kennt Plauen?

Wie Meissen durch sein Porzellan, Dresden durch sein Kunstgewerbe, so ist Plauen durch seine Gardinen berühmt. Plauen ist in der Gardinenmode für die ganze Welt tonangebend. Wer für die neuesten, soeben aus der Fabrikation kommenden, äußerst geschmackvollen und dabei durchaus wohlfeilen Gardinen, Stores etc. Interesse und Bedarf darin hat, wird hiermit zu einem Besuch des „**Plaucner Gardinen-Hauses**“ **Adolf Erier, nur Waisenhausstraße 19** (neben Moritz Hartung) höflichst eingeladen.  
Die Preise für die Restbestände vorjähriger Gardinen sind wesentlich ermäßigt.



Land- und Forstwirtschaftliches.

Der Wert der geernteten Körnerfrüchte in Sachsen... Der Wert der geernteten Körnerfrüchte in Sachsen...

Volkswirtschaftliches.

Sächsische Ertragsbahngesellschaft, Plauen. Die Generalversammlung... Sächsische Ertragsbahngesellschaft, Plauen.

Attienfärberei Ranschberg vorm. Rud. u. Einhardt, Ranschberg. In der vorgestern... Attienfärberei Ranschberg vorm. Rud. u. Einhardt.

Berliner Börsenbericht vom 25. März. (Fondsber.) Die Börse zeigte... Berliner Börsenbericht vom 25. März.

Berlin, 25. März. Der dreijährige Entwurf eines Eisenbahn-Karlsberg... Berlin, 25. März.

Berlin, 25. März. Unter der Mitwirkung der Nationalbank für Deutschland... Berlin, 25. März.

Berlin, 25. März. Bei dem Bleichwerke Schulze u. Rausch, Aktiengesellschaft... Berlin, 25. März.

Berlin, 25. März. In der heutigen Generalversammlung der Bergwerks... Berlin, 25. März.

\* Auf dem am 25. März abgehaltenen Dresdener Schlachtviehmarkt... Auf dem am 25. März abgehaltenen Dresdener Schlachtviehmarkt.

III. Rinder: 1. vollfleischige, ausgewachsene... III. Rinder: 1. vollfleischige, ausgewachsene.

IV. Rinder: 1. Döckler: 1. Doppellender... IV. Rinder: 1. Döckler: 1. Doppellender.

Produktenber. zu Dresden, 25. März, nachmittags 2 Uhr... Produktenber. zu Dresden, 25. März, nachmittags 2 Uhr.

Gerste per 1000 kg netto, sächsische neue 213-215 R., schlesische... Gerste per 1000 kg netto, sächsische neue 213-215 R., schlesische.

Berlin, 25. März. (Produktenber.) Weizen per Mai 216,75... Berlin, 25. März. (Produktenber.) Weizen per Mai 216,75.

Schiffsnachrichten.

\* Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von New York... Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von New York.

Wasserstände der Elbe und Moldau.

Table with 2 columns: Station, Water level. Rows include Dresden, Magdeburg, etc.

Letzte Nachrichten.

Mannigfaltiges.

Neue Bauvorschriften sowie ein neuer Bebauungsplan für das Königsufer... Neue Bauvorschriften sowie ein neuer Bebauungsplan für das Königsufer.

Aus dem Polizeibericht. Vorgefunden ist in dem sogenannten neuen Teiche... Aus dem Polizeibericht. Vorgefunden ist in dem sogenannten neuen Teiche.

Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Spielplan... Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.

Drahtnachrichten.

Venedig, 25. März. Der König von Italien ist um 1/9 Uhr... Venedig, 25. März. Der König von Italien ist um 1/9 Uhr.

Venedig, 25. März. Der König kam um 1/11 Uhr an Bord der 'Hohenzollern'... Venedig, 25. März. Der König kam um 1/11 Uhr an Bord der 'Hohenzollern'.

Venedig, 25. März. Der Kaiser und der König verweilten im Gespräch... Venedig, 25. März. Der Kaiser und der König verweilten im Gespräch.

zollern\* unter Salut. Gleich darauf begaben sich der Kaiser, Prinz August Wilhelm... zollern\* unter Salut. Gleich darauf begaben sich der Kaiser, Prinz August Wilhelm.

Berlin, 25. März. Das Linienschiff 'Glas' ist am Sonnabend... Berlin, 25. März. Das Linienschiff 'Glas' ist am Sonnabend.

Berlin, 25. März. Unter dem Verdachte, daß Dienstmädchen... Berlin, 25. März. Unter dem Verdachte, daß Dienstmädchen.

Kiel, 25. März. Der obdachlose Heizer Gängler wollte auf einem im Hafen... Kiel, 25. März. Der obdachlose Heizer Gängler wollte auf einem im Hafen.

Polen, 25. März. Die etwa 6000 Morgen große Herrschaft... Polen, 25. März. Die etwa 6000 Morgen große Herrschaft.

Breslau, 25. März. Gestern abend sprang ein Wagen der Straßenbahn... Breslau, 25. März. Gestern abend sprang ein Wagen der Straßenbahn.

London, 25. März. Bei Newport auf der Insel Wight ist ein großer... London, 25. März. Bei Newport auf der Insel Wight ist ein großer.

Paris, 25. März. Der bereits vor längerer Zeit angekündigte... Paris, 25. März. Der bereits vor längerer Zeit angekündigte.

Madrid, 25. März. Auf einem von der Regierung zu Ehren... Madrid, 25. März. Auf einem von der Regierung zu Ehren.

New York, 25. März. Aus Zimenez in Mexiko wird gemeldet... New York, 25. März. Aus Zimenez in Mexiko wird gemeldet.

Die Rebellen ließen eine mit Dynamitbehältern gefüllte Lokomotive gegen einen Panzerzug... Die Rebellen ließen eine mit Dynamitbehältern gefüllte Lokomotive gegen einen Panzerzug.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen

Table with multiple columns listing various items and prices, including 'Berliner Marktblatt', 'Cognac', 'Wein', etc.



Dresdner Börse, 25. März.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Deutsche Reichsbank.

Table listing Deutsche Reichsbank securities.

Preussische Staatspapiere.

Table listing Prussian government securities.

Preussische Eisenbahnen.

Table listing Prussian railway securities.

Preussische Industrie.

Table listing Prussian industrial securities.

Preussische Eisenbahnen (continued).

Table listing Prussian railway securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Preussische Industrie (continued).

Table listing Prussian industrial securities (continued).

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 67.300.000. Hauptgeschäft in Dresden: Waisenhausstraße 21 - Ringstraße 22.

Large table listing various bank securities and shares with columns for title, quantity, and price.

Die Bankdirektion in Dresden. Die Bankdirektion in Leipzig. Die Bankdirektion in Magdeburg. Die Bankdirektion in Hamburg.







abdröckte, um so mehr rüde die Gefahr näher. Gegenwärtig sei das Deutsche Reich überall von Feinden umgeben. Deshalb sei es notwendig, ein deutsches Osterfest zu erhalten, das jederzeit ein treuer Bundesgenosse Deutschlands sein werde, während ein slavisches Osterfest der größte Feind Deutschlands sei. Die Deutschböhmern würden jederzeit die Vorposten im Kampfe bleiben und sie würden auch in Zukunft auf diesem Posten ausbleiben. Auch diese beiden Redner fanden lebhaften Beifall, woran sich noch Dankesworte verschiedener befreundeter Vereine und Verbände angeschlossen. Dem Bunde der Deutschen in Böhmen traten ungefähr 450 neue Mitglieder bei. Ein Ortsauschuss soll mit der Ortsgruppe Leitzen des Bundes in ständiger Verbindung bleiben. Die Versammlung wurde mit dem Gesänge der „Nacht am Rhein“ geschlossen.

Ein Pfadfinder-Elternabend wurde am Sonnabend unter zahlreicher Teilnahme in der Aula der Technischen Hochschule abgehalten. Unter den zahlreichen Ehrengästen bemerkte man auch Ihre Excellenzen die Herren General der Kavallerie z. D. v. Droizem und Stadtkommandant Generalleutnant v. Schlieben. Auch eine Anzahl Redatoren der hiesigen höheren Schulen, sowie zahlreiche Lehrer u. waren anwesend. Die Versammlung wurde von Hrn. Rektor Prof. Dr. Rosenhagen mit einer begrüßenden Ansprache eröffnet, in der er einen kurzen Überblick über die Entwicklung des Dresdner Pfadfinderkorps gab. Im Mai vorigen Jahres sei es erst begründet worden und heute umfasse es bereits über 250 Pfadfinder. Außerdem lägen bereits 100 weitere Anmeldungen vor. 15 Feldmeister, teils Studenten, teils Offiziere u., seien mit Hingabe tätig und führen die jungen Pfadfinder an den schulfreien Nachmittagen, sowie an den Sonntagen hinaus in die freie Natur, wo Geländespiele veranstaltet und Zelte und Hütten gebaut werden, wo abgetobt und bivouaciert wird und die Pfadfinder Gelegenheit zum Schwimmen, Turnen und Fischen haben. Das Dresdner Pfadfinderkorps halte fest an dem Grundsatz: Propaganda ist überflüssig, denn etwas Gutes wirkt für sich selbst. Der Redner wies darauf hin, daß es in den höheren und in den Volksschulen Dresdens noch Tausende von Jungen gebe, die noch keiner der bestehenden Jugendvereinigungen angehören. Aus diesem Grunde könne das Pfadfindertum anderen Vereinigungen auch keine Konkurrenz oder gar Abbruch bereiten. Der Bundesfeldmeister des deutschen Pfadfinderbundes Hr. Hauptmann Bayer hielt hierauf einen fesselnden und lehrreichen Vortrag über die Pfadfinderbewegung in Deutschland. Er wies darauf hin, daß bereits über vier Mill. Jungen dem Pfadfinderbunde angehören und bemerkte, daß der Bund nur zur Erfüllung der großen und schönen Aufgabe mit beitragen wolle, die Jugend während der Zeit von der Schule bis zum Eintritt ins Heer gesund zu erhalten und in nationaler Gesinnung weiter zu erziehen. Dabei handle es sich selbstverständlich nicht um militärischen Drill, was aus der ganzen Geschichte der Pfadfinderbewegung hervorgehe. Sie habe ihren eigentlichen Ursprung in England, wo das Pfadfindertum bereits zu großer Blüte gelangt sei. Der Redner erläuterte an zahlreichen Beispielen das Übungssystem der Pfadfinder im allgemeinen. Die ethische Seite bilde die Erziehung zur Ritterlichkeit im besten Sinne des Wortes, die Erzeugung einer starken Willenskraft, Selbständigkeit und Selbstsucht. Auch reite Hingebung, sowie Liebe zur Heimat und zu den Tieren seien die Eigenschaften eines Pfadfinders. Die praktische Seite der Ausbildung besteihe in der Körperkultur und Entwicklung der Beobachtungsgabe, in der Körperpflege durch Tabak- und Alkoholenhaltung, im praktischen Unterricht über die ersten Hilfeleistungen bei Unglücksfällen u. Zur Abhärtung diene Wandern, Turnen, sowie der Rad-, Schwimm-, Wasser- und Bergsport. Ferner würden die Pfadfinder darin ausgebildet, wie man sich bei Gasvergiftungen, bei Verbrennungen, Verletzungen, Knochenbrüchen, Schlangenbissen u. zu verhalten habe. Auch die Herstellung von Tragbahnen und der Transport von Verletzten gehöre hierher. Weiter werde das Schützen von Entfernungen, das Kartenlesen, der Signaldienst u. geübt. Gegenwärtig beständen in Deutschland über 100 Pfadfinderkorps, für die rund 180 Lehrer gewonnen worden seien. Der Vortrag, der noch durch eine Reihe schöner Lichtbilder erläutert wurde, fand lebhaften Beifall.

Ein Familien- und Konfirmandenabend wird von dem Christlichen Verein Junger Männer und dem Jungmännerverein der Annengemeinde im großen Saal des Vereinshauses, Zingendorferstr. 17, am 31. März 7 Uhr abends gemeinsam veranstaltet. Neben der Begrüßungsansprache des Hrn. Pastor Lic. Dr. Warmuth, einem kurzen Wort des Vorsitzenden des Dresdner Jugendbundes, Hrn. Rechtsanwalt Schmalz, und einer Ansprache des Hrn. Oberverwaltungsgerichtsrats v. der Decken über das Thema „Lebensgeschichte eines Dresdner Konfirmanden“ (Erlebtes) bietet das Programm musikalische Darbietungen: Symphonie Nr. 8 H-moll von Schubert, 1. Satz Allegro moderato und 2. Satz Andante con moto, eine Pfadfinderübung und eine Turnaufführung. Ferner werden Lichtbilder: Jugendlust in Wort und Bild, vorgeführt. Dresdner Konfirmanden mit ihren Eltern und alle Freunde der Vereine, Damen und Herren, sind eingeladen. Der Zutritt ist frei.

Die Dresdner Nationalen Ausschüsse und der Nationale Landesauschuss veranstalten morgen, Dienstag, den 26. März, abends 8 Uhr in den Spiegelgalerien des Eldorado — Steinstraße 15 nahe Amalienplatz — einen öffentlichen Vortragsabend. Hr. Oberingenieur R. Pröhl wird über: „Mein neues Anleihenystem“ sprechen und jedem der Teilnehmer Muster der Staatschuldscheine des neuen Systems und Tageswerttabellen überreichen. In einem zweiten Vortrag „Nach 40 Jahren wieder in Frankreich“ wird Hr. Geh. Rechnungsrat, Leutnant a. D. Kapitz — ein Mitstreiter aus Deutschlands größter Zeit — seine Eindrücke und Ergebnisse auf französischem Boden schildern.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins für Walderholungsstätten findet Mittwoch, den 27. d. M., 6 Uhr, bei Kneißl statt. Es wird der Bericht über das vergangene Jahr erfaßt und beraten werden über die neuen Verhältnisse in Trachenberge. Durch den Kauf des großen Waldstückes hinter der Walderholungs-

stätte durch die Stadt und Bau eines Krankenhauses wird eine völlig neue Lage geschaffen.

Am 1., 2. und 3. April veranstaltet die Ortsgruppe Dresden des Gewerkschaftsbundes der Heimarbeiterinnen Deutschlands in den vom „Frauentub Dresden 1911“ überlassenen Räumen Johann-Georgen-Allee 13 eine kleine Ausstellung der Arbeiten, die in den Lehrkursen der Ortsgruppe angefertigt wurden. Es sind dies Blusen, Oberhemden in einfacher und besserer Ausführung, auch Kunststrickereien und Bekleidungen. Der Zweck dieser Kurse ist die Hebung und bessere Verwertung schlecht bezahlter Heimarbeiter.

**Aus dem Reich.**

Berlin, 25. März. An der Ecke der Schumann- und Luisenstraße ließ gestern vormittag ein Straßenbahnwagen der Linie 57 mit einem Anhängewagen eines Kraftwagens der Schöneberger Schloßbrauerei zusammenstoßen. Der Anprall war so heftig, daß dem Straßenbahnwagen, der aus dem Gleis geschleudert wurde, der Vorderperren zertrümmert und der Brauereiwagen schwer beschädigt wurde. Vier Personen erlitten hierbei Verletzungen.

Berlin, 25. März. Ein beachtliches Verbot hat dieser Tage die Polizeiverwaltung eines Berliner Vorortes erlassen, als sie bei einer Geldstrafe von 9 M. oder Haftstrafe bis 3 Tagen im Übertretungsfalle Kindern unter 14 Jahren den Besuch des Kinematographentheaters nach 9 Uhr abends auch in Begleitung Erwachsener untersagt hat.

Eurhaven, 24. März. Das furchtbare Unwetter, durch das die Schifffahrt in den letzten Tagen in so hohem Maße gefährdet war, hielt auch gestern an.

Braunschweig, 23. März. Heute abend brach in der Antiquitätenhandlung von Karl Lohr Großfeuer aus, das bald einen gewaltigen Umfang annahm, da es in den aufgespeicherten Altgeräten, Möbeln u. reiche Nahrung fand. Gegenstände von sehr großem Werte, kostbare Fürstenerzeugnisse und andere Porzellanwaren wurden vernichtet. Auch das alte aus dem 15. Jahrhundert stammende Haus dürfte voraussichtlich verloren sein. Der Schaden ist groß. Schließlich wurde der Brand auf seinen Herd beschränkt. Die beiden unteren Stockwerke sind erhalten geblieben. Die ganze wertvolle Gemäldesammlung ist verloren. Das Feuer ist vermutlich in der Tapezierwerkstatt ausgebrochen.

Strahburg, 24. März. Von den bei dem Ballonunglück am letzten Dienstag verunglückten beiden Offizieren befindet sich der Ballonführer Oberleutnant Roewer wohl. Bei dem schwerverletzten Oberleutnant Glore mehren sich die Anzeichen wiederkehrenden Bewußtseins. Das Fieber ist nur noch gering, die Herzstätigkeit ist kräftiger.

**Aus dem Auslande.**

Athen, 24. März. Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Sachsen mit Gefolge besichtigte gestern während des ganzen Vormittags die Akropolis. Am Nachmittag gab er auf den Gefandtschaften seine Karte ab.

Uddevalla, 24. März. Der schwedische Dampfer „Pollux“ stieß in der Nordsee mit einem deutschen Kriegsschiff zusammen. Der „Pollux“ sank; seine aus 17 Mann bestehende Besatzung wurde an Bord des Kriegsschiffes gebracht.

London, 24. März. Bei dem gestrigen Jahresfestessen der deutschen Wohltätigkeitsgesellschaft trank nach dem Trinkspruch auf die englische Königsfamilie der Vorsitzende Bruno Frhr. v. Schröder auf das Wohl des Deutschen Kaisers. Er hob die Liebe der Kolonie zum deutschen Vaterlande hervor und gedachte der engen Bande, welche die beiden Herrscherhäuser verknüpfen. Er trank sodann auf das Wohl des Kaisers von Österreich und Königs von Ungarn, des treuen Bundesgenossen Deutschlands, und der anderen Protektoren der Gesellschaft. Der deutsche Botschafter Graf v. Metternich dankte dem Frhr. v. Schröder für die Übernahme des Vortrages und rühmte die Verdienste des verstorbenen Onkels des Frhr. v. Schröder, um die deutschen Wohltätigkeitseinrichtungen in England. Der Gesamtertrag der Sammlungen und Geschenke betrug 3750 Pfd. Sterl. und sollte damit das bisher höchste Ergebnis dar. Der Deutsche Kaiser hatte 50, Kaiser Franz Joseph 25 Pfd. geschenkt.

London, 24. März. Bei Bradford, Grafschaft York, wurden zehn Knaben in einer Lehmgrube verschüttet. Sie suchten nach Kohlen. Einer der Verschütteten wurde getötet, die anderen neun sind schwer verletzt.

Newport, 24. März. Die Behörden haben den vor einigen Tagen unter dem Verdacht der Spionage verhafteten Deutschen Salbach aus der Haft entlassen. Sorry, Denig und Grafall sind gegen Kaution ebenfalls aus der Haft entlassen worden, da das gerichtliche Verfahren bisher keinerlei Beweise gegen sie erbracht hat.

Paris, 24. März. Die Sammlung für das Militärflugwesen hat heute den Betrag von 2 Mill. Frs. überschritten.

Paris, 24. März. Der Kassationshof hat die von Rochette eingelegte Berufung verworfen und wird später einen neuen Appellationshof zur Erledigung des Prozesses bestimmen.

Brest-Litowsk, 24. März. Der Schnellzug Warschau-Brest fuhr zwischen Rejstretschje und Bela auf 16 Wagen eines Güterzuges, die sich lösgelassen hatten, auf. Ein Schaffner wurde getötet, der Lokomotivführer und der Heizer verwundet. Die Lokomotive und zehn Güterwagen wurden zertrümmert.

Lodz, 23. März. Drei Bewaffnete überfielen heute eine Fabrik in der Jacobstraße und beraubten den General. Als sie von der Polizei verfolgt wurden, gaben sie Revolvergeschosse ab, durch die zwei Vorübergehende verwundet wurden. Einer der Verbrecher verarglich in einer Brauerei, die von der Polizei umstellt wurde. Als er keinen Ausweg mehr fand, erschoss er sich.

Madrid, 24. März. Wie die „Tribuna“ aus Almeria meldet, ist eine Fischerbarke auf hoher See untergegangen, wobei die gesamte Besatzung von 20 Mann den Tod fand.

Konstantinopel, 24. März. Der Fürst von Samos Andreas Kopsalis-Effenbi ist gestern auf

Samos von einem Griechen durch Revolvergeschüsse getötet worden. Der Mordanschlag auf den Fürsten Kopsalis wurde verübt, als der Fürst vorgehen in das Palais zurückkehrte. Der Mörder feuerte fünf Schüsse ab, von denen drei trafen. — Der frühere Gehilfe des Wali von Trapezunt, der Grieche Begler, ist zum Fürsten von Samos ernannt worden.

Saloniki, 24. März. In Chimara wurden heftige Erdbeben verspürt. Einige Häuser stürzten ein. Verluste an Menschenleben sind jedoch nicht zu beklagen.

Malta, 24. März. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Es ist jetzt endgültig bestimmt, daß der Eucharistische Kongreß im Jahre 1913 in Malta abgehalten wird. Es wird zuversichtlich erwartet, daß der Erzbischof von Westminster, Dr. Bourne, zum päpstlichen Legat ernannt wird.

New York, 24. März. Eine mit der Post überlandte Bombe zerstörte das Haus des Richters Kopsalski. Eine ähnliche Bombe war bereits am 15. März in dem Postamt durch Kuffichtsbeamte vor der Auslieferung angehalten worden.

New York, 24. März. Als Roosevelt in Portland, Staat Maine, in einer Massenversammlung das Podium betrat, stürzte dieses ein und Roosevelt wurde mit dem Leiter der Versammlung zu Boden geschleudert. Er fand unverletzt auf und nahm den Zwischenfall heiter hin. Das Publikum jubelte.

Chicago, 25. März. Hier erfolgte gestern die Grundsteinlegung des neuen deutschen Hospitals, die der deutsche Botschafter Graf Bernstorff vornahm. Der Botschafter wohnte auch der Gedenkfeier des hiesigen Goethevereins bei. Am Abend veranstalteten das Goetheheimkomitee und das deutsche Hospitalkomitee ein Festmahl in dem Germaniaclub, wo der deutsche Botschafter Ehrengast war.

**Arbeiterbewegung.**

Paris, 24. März. In Levallois-Perret ist es zwischen ausländischen und arbeitswilligen Chauffeuren zu Streitigkeiten gekommen, in deren Verlauf ein Ausländer durch einen Revolvererschuss getötet und drei Personen durch Schüsse verwundet wurden. — Der blutige Zusammenstoß zwischen den arbeitswilligen und den streikenden Chauffeuren hat unter diesen eine große Erregung hervorgerufen. Die Ausländer behaupten, daß ihr Kamerad von einem Schußmann erschossen wurde, die Polizei leugnet dies jedoch. Die Leiter des Syndikats der Automobilbesitzer wollen die Verbände der übrigen Transportbediensteten auffordern, zum Zeichen des Protestes einen 24stündigen Streik zu beschließen. Mehrere sozialistische Deputierte beabsichtigen, den Vorfall morgen in der Kammer zur Sprache zu bringen.

Pascale (New Jersey), 24. März. Über 2500 Angestellte der hiesigen Kammgarnspinnereien sind jetzt in einen Streik eingetreten und verlangen höhere Löhne. Der Streik wird von der Arbeiterunion geleitet, die auch den erfolgreichen Streik in Lawrence (Massachusetts) durchzuführen hat. Bewegung herrscht ferner, wie gemeldet wird, hier und in Paterson unter den 5000 Seidenarbeitern, die, wenn ihnen nicht eine Lohn-erhöhung gewährt wird, für die nächste Woche mit dem Ausstand drohen.

**Bergarbeiterbewegung.**

**I. In Teutland.**

Zwidau, 23. März. Der „Zwidauer Zeitung“ wird von unrichtiger Seite mitgeteilt: Nachdem gemäß dem Beschlusse der Bergarbeiterversammlung vom 21. März heute die Vertreter der streikenden Bergarbeiter der meißner Zwidauer Stein- und Kohlenwerke das Bergschiedsgericht Zwidau zur Beilegung des Streiks als Einigungsamt angeworben hätten, leiste der stellvertretende Vorsitzende des Einigungsamtes die Vertreter der beteiligten Werke in einer heute abgehaltenen Besprechung von dieser Anrufung in Kenntnis. Der Versuch, auch die Arbeitsverwaltungen zur Anrufung des Einigungsamtes zu bestimmen, war erfolglos. Die Vertreter der Werke erklärten sich außerstande, einen etwaigen Vermittlungsvorschlag anzunehmen oder sich einem Schiedspruch des Einigungsamtes zu unterwerfen, und lehnten daher die Verhandlungen als aussichtslos ab.

Hannover, 24. März. Die streikenden Bergarbeiter der hiesigen Gruben am Deister und in Obernirchen hielten heute nachmittag in verschiedenen Orten Besammlungen ab, in denen eine Resolution angenommen wurde, die eine Konferenz der Vertrauensmänner und Arbeiterausschussmitglieder, die heute hier getagt hatte, vorschlugen hatte. Die Resolution empfiehlt den Deister und Schaumburg-Lippischen Bergleuten, im Streik zu beharren. Es soll jedoch im Laufe der Woche versucht werden, mit den Behörden zu weiteren Verhandlungen in Verbindung zu treten.

Obernirchen, 24. März. Die Freie, die das Bergamt den Bergleuten zur Wiederaufnahme der Arbeit gegeben hatte, war gestern mittag 12 Uhr abgelaufen. Bis zu diesem Zeitpunkt haben sich 1455 Bergleute zur Wiederaufnahme der Arbeit gemeldet. 890 sind nicht erschienen und erhalten nach der Anführung des Bergamtes die Arbeit.

Waldenburg, 24. März. Wie das „Waldenburger Neue Tageblatt“ meldet, ist im niederschlesischen Kohlenrevier der Streik endgültig vorüber, da die heute in Neuwessensstein abgehaltene Konferenz des Allen Bergarbeiterverbandes und des Hirsch-Wunderscher Gewerkschafts beschlossen hatte, in den auf heute anberaumten vierzehn Belegschaftsversammlungen ihren Willen zu erklären, vom Streik abzusehen und dieser Beschluß in den am Nachmittag stattgefundenen Versammlungen gebilligt wurde.

**II. In Ausland.**

Brag, 24. März. In den Versammlungen der Grubenarbeiter in den Kohlenrevieren Kuffig, Dräz, Duz und Tepliz wurde beschlossen, morgen in den Generalstreik zu treten.

London, 24. März. Der Bergarbeiterverband hat beschlossen, am Montag vormittag mit der Regierung zusammenzutreffen und die eigenen Beratungen erst am Nachmittag wieder aufzunehmen.

Denain, 24. März. Die Delegierten der Bergarbeiter des Kohlenbeckens von Anzin beschließen mit großer Mehrheit die Wiederaufnahme der Arbeit für morgen vormittag.

London, 24. März. Die Gewerkschaftslisten der streikenden Bergarbeiter in Lancashire, Shropshire, Cumberland, Westcheshire, Somerset, Süd- und Nordwales sind bereits erschöpft oder werden durch die Auszahlungen in dieser Woche erschöpft werden. In mehreren Gruben von Nordwales und Shropshire haben die Bergleute am Sonnabend die Arbeit wieder aufgenommen. Beschäftigungen von Arbeitswilligen sind nicht vorzunehmen.

Brüssel, 24. März. Auf dem gestrigen Nationalkongreß der belgischen Bergleute ist unabweislich zum Ausdruck gekommen, daß an einen Streik in Belgien nicht zu denken ist. Den Arbeitern wurden auf den meisten Beiden bereits Lohn-erhöhungen zugebilligt und weitere von Anfang April an in Aussicht gestellt; doch werden sie ihre Bemühungen, eine 15 Proz. Lohn-erhöhung zu erlangen, fortsetzen.



Zusammenfassung der Ergebnisse der Prüfungen der wissenschaftlichen Befähigung für den Einjährig-Freiwilligen-Service in den Jahren 1907 bis 1911.

Table with columns for Prüfungskommission, Prüfungsjahr, and Prüfungsergebnisse (Gesamt, Besondere, etc.) for years 1907-1911.

Darunter befinden sich aus Privatanklagen, die besonders für diese Prüfungen vorbereiten:

Table showing results for private complaints (Privatanklagen) from 1907 to 1911, categorized by Prüfungskommission and Prüfungsergebnisse.

Hiernach meldeten sich zur vollen Prüfung (§ 91)

Table showing the number of candidates for the full examination (§ 91) from 1907 to 1911, including those who passed and failed.

Die Zahl der Befähigungsscheine, welche gemäß § 90, 6 der Deutschen Behörde auf Grund gültiger Zeugnisse hierfür anerkannter höherer Lehranstalten ausgestellt werden, ist etwa 19 bezw. 18% bezw. 25% bezw. 21% mal so groß, als die Zahl der Befähigungsscheine, die auf Grund besonderer Prüfungen gemäß § 91 oder 89, 6 ausgestellt werden.

Jagd und Sport.

In allen Gegenden Deutschlands ist die Notwendigkeit erkannt worden, das Flugwesen zu heben, um namentlich in militärischer Hinsicht derartig gewappnet zu sein, daß auch wir in der Beherrschung des Luftmeeres hinter keiner anderen Macht zurückbleiben.

Kennen zu Seidnitz. Sonntag, 24. März, 2. Tag. Die Anhänglichkeit unserer Residenzbevölkerung und deren Umgebung an den Dresdner Rennplatz trat am heutigen Tag von neuem in erfreulicher Weise hervor.

Polonaise, Venus II, Altier, Frank Squire. — Samum sprang mit der Führung ab und gab diese bis zum Schluss nicht aus der Hand. Saint Rules, längere Zeit am Schluss, rückte später mächtig vor und endete mit zweieinhalb Längen hinter dem Sieger.

Preis von Grana. Garantiert 3500 M., hier von 2500 M. dem ersten, 700 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten Pferde. Distanz 1500 m. Rittmeister Rejters 6j. br. v. Strenuus (H. Apin) 1. Graf Bernstorff-Gyldenferns 6j. br. v. Gernot (Jentsch) 2. Hr. J. Bentlers 4j. F.-St. Gutes Zeichen (H. Schlögl) 3. Jerner liefen Fromme Helene, Häuber 1. — In letzter Fahrt zog das Quintett davon, Strenuus behielt im Endkampf die Oberhand gegen Gernot mit zwei Längen, drei Längen zurück wurde Gutes Zeichen drittes Pferd.

Volkswirtschaftliches.

Verzollung von Maschinen in Schweden. Das schwedische Finanzministerium hat eine Kommission eingesetzt, die prüfen soll, ob es sich empfiehlt, bei Maschinen wieder zu dem System der Wertverzollung zurückzukehren, das vor Einführung des neuen Tarifs am 1. Dezember 1911 bestand.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Magdeburg. In der heutigen Generalversammlung waren 61 673 Stimmen vertreten. Die einzelnen Punkte der Tagesordnung wurden genehmigt, die Dividende auf 7% festgesetzt und dem Aufsichtsrat sowie dem Vorstande einstimmig Entlassung erteilt.

Kattiope Kunstwerke Aktiengesellschaft, Zippoldsdorfer. Von der Verwaltung wird uns mitgeteilt, daß die von der derzeitigen Direktion vorgelegte und vom Aufsichtsrat genehmigte Bilanz nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen einen Reingewinn von 213 700 M. (im Vorjahre 233 700 M.) ergibt.

Reinigte Schiffahrt-Gesellschaften, Aktiengesellschaft. In der am 23. d. M. abgehaltenen Aufsichtsratsitzung gelangte der Jahresabschluss für 1911 zur Vorlage. Er ergibt einen Betriebserfolg von 120 552 M. (174 837 M.) nach Abschreibungen von 462 889 M. (473 168 M.) und von 295 334 M. (275 756 M.) von den erpachteten Vermögensobjekten der Österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrts-Gesellschaft verbleibt für das Geschäftsjahr 1911 ein Verlust von 878 776 M. (923 762 M.), der zusätzlich des Verlustes aus dem Vorjahre von 788 843 M. den Gesamtverlust auf 1 667 619 M. erhöht.

Leiniger Bank, A.-G. In der am 23. d. M. stattgefundenen Generalversammlung waren 41 Aktionäre erschienen, welche 124 Aktien vertreteten. Die Versammlung genehmigte einstimmig die Jahresrechnung und Entlassung der Verwaltungsgorgane, sowie die Ausschüttung einer sofort zahlbaren Dividende von 6% (w. i. V.).

Die Bank von Norwegen erhöht von heute ab den Diskont von 5 auf 5 1/2 Proz. London, 24. März. (Werbung des Deutschen Bureaus.) Der Nettobetriebserfolg der General Mining and Finance Corporation, Limited, für das Jahr 1911 beläuft sich auf 46 956 Pf. Sterl., wozu der Gewinnvortrag aus dem Jahre 1910 in Höhe von 269 485 Pf. Sterl. tritt, so daß der gesamte unverteilte Gewinn sich auf 316 439 Pf. Sterl. beläuft. Hier von sind 296 292 Pf. Sterl. für Wertverminderung der Investitionen usw. abgeschrieben worden. Eine Dividende gelangt für das letzte Jahr nicht zur Verteilung.

Paris, 24. März. Die gestern aufgelegte Anleihe für die Bedürfnisse der Staatsbahnen ist 82 1/2 mal überzeichnet worden. Angeboten wurden 1 960 000 000 Francs, während 60 000 000 Francs zur Deckung der Anleihe genügen.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 21. März. (Mitgeteilt vom hiesigen Statistischen Amte Dresden.) Preise ab Bahnhof. Roggenstroh, Flegelbruch 50 kg 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 20 Pf. Woggenstroh, Flegelbruch 50 kg 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 70 Pf. Heu in Bündeln 50 kg 4 M. 80 Pf. bis 5 M. 30 Pf. Heu, lose, 50 kg 4 M. 50 Pf. bis 5 M. — Pf.

Dresdner Marktpreise am 22. März. Kartoffeln, hiesige, 50 kg 5 M. — Pf. bis 6 M. — Pf. Heu in Bündeln 50 kg 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 60 Pf. (Zum Verkauf haben 9 Fuhrten mit etwa 351 Hrn. Heu.) Woggenstroh, Flegelbruch, per Schock 37 M. — Pf. bis 40 M. — Pf.

Geschäftliches.

Von besonderem Interesse für jeden Weinconsumenten ist die heutige Beilage der Zentrale für Weinvertrieb m. V. G., Berlin. Diese Gesellschaft ist notariell verpflichtet, ihre Weine zum Selbstkostenpreis abzugeben und darf, als ihren einzigen Gewinn, nur eine Umlohngebühr von 10 Proz. erheben. Ein etwa über diese Umlohngebühr hinaus erzielter Gewinn muß lahungsgemäß an die Abnehmer zurückvergütet werden. In deren Interesse dürfte die neuliche Veröffentlichung der G. J. B. noch in Erinnerung sein, wonach die für 1911 an die Abnehmer zurückzahlende Summe 17 364,67 M. beträgt.

Bei Eröffnung der Rochterhausausstellung in Wien durch deren Protektorin, Ihre K. u. K. Hoheit die Frau Erzherzogin Maria Josefa, helen Ihrer Kaiserl. Hoheit die in den verschiedenen Weltausstellungen etablierten Flaschen des „Kronborjer Sauerbrunn“ auf, worauf die hohe Frau Ihrer Reichsgräfin Ausdruck gab, daß der gute Kronborjer auch in anderen Weltteilen sich besonderer Beliebtheit erfreue.

Nach den vielen Torheiten, die die Mode in der letzten Zeit gebracht hat, ist jetzt eine entschiedene Wendung zum guten Geschmack festzustellen. Das neue 13. Heft der „Wiener Mode“ zeigt diese Wendung in einer Reihe reizbarer Toiletten. Der Inhalt des Heftes bietet aber auch sonst überraschend viel Interessantes und Neues, so daß es nicht verwunderlich ist, wenn die Leserschaft immer größer wird.



# Erbländischer Ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

## Vervielfältiger Thuringia

vervielfältigt alles, ein- u. mehrfarbige Rundschreiben, Kostenanschläge, Einladungen, Noten, Exportfakturen, Prosilisten usw. 100 scharfe, nicht rollende Abzüge, vom Original nicht zu unterscheiden. Gebrauchte Stelle sofort wieder benutzbar. Kein Heftograph, tausendfach im Gebrauch. Druckfläche 23,35 cm, mit allem Zubehör nur Mk. 10.—, 2 Jahre Garantie. 2135

Otto Henss Sohn, Weimar 737.

Nachdem die Bilanz unseres Bücherabchlusses vom 31. Dezember 1911 von dem königlichen Herrn Kommissar nach vorhergegangener Prüfung bestätigt worden, bringen wir diese hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

### Bilanz 31. Dezember 1911.

Aktiva.		Passiva.	
<b>In Debitoren-Ronti.</b>		<b>Per Pfandbriefschulden-Ronti.</b>	
Hypothekarische Kassenkassen:		Im Umlauf befindliche Pfandbriefe:	
Serie III zu 3 1/2 % und 1/2 % (4 %) Rente	886,600.—	Serie III zu 3 1/2 % Zinsen	538,425.—
IV. . . . .	893,850.—	IV. . . . .	434,175.—
V. 3 1/2 % (3 1/2 %) . . . . .	2,658,075.—	V. 3 1/2 % . . . . .	1,473,075.—
VI. . . . .	2,544,600.—	VI. . . . .	1,651,200.—
VII. . . . .	4,293,600.—	VII. . . . .	3,151,125.—
VIII. . . . .	2,368,425.—	VIII. . . . .	1,978,275.—
IX. 1/2 % (4 %) . . . . .	3,953,325.—	IX. . . . .	2,781,975.—
X. . . . .	2,712,100.—	X. . . . .	2,007,000.—
XI. . . . .	3,436,200.—	XI. . . . .	2,929,300.—
XII. . . . .	5,908,600.—	XII. . . . .	6,110,600.—
XIII. . . . .	4,482,600.—	XIII. . . . .	4,004,900.—
XIV. . . . .	6,722,500.—	XIV. . . . .	5,905,000.—
XV. . . . .	6,012,000.—	XV. . . . .	5,454,100.—
XVI. . . . .	6,923,500.—	XVI. . . . .	6,486,800.—
XVII. . . . .	3,135,800.—	XVII. . . . .	2,994,300.—
XVII a. 3 (3 1/2 %) . . . . .	2,611,100.—	XVII a. 3 % . . . . .	2,495,200.—
XVIII. 3 1/2 (4 %) . . . . .	4,955,700.—	XVIII. 3 1/2 % . . . . .	4,832,900.—
XVIII a. 4 (4 1/2 %) . . . . .	2,256,700.—	XVIII a. 4 % . . . . .	2,200,200.—
XIX. 3 1/2 (4 %) . . . . .	3,875,200.—	XIX. 3 1/2 % . . . . .	3,838,300.—
XX. . . . .	2,845,700.—	XX. . . . .	2,846,700.—
XX a. 4 (4 1/2 %) . . . . .	4,625,100.—	XX a. 4 % . . . . .	4,625,100.—
XXI. 3 1/2 1 % . . . . .	300,000.—	XXI. 3 1/2 % . . . . .	300,000.—
Übertrag vom vorigen Jahre	77,487,125.—	Übertrag vom vorigen Jahre	66,159,625.—
Eintritte 1911 einschließlich 766,000.—	Übertritte	Reizert 1911	3,878,800.—
	81,365,925.—		70,038,425.—
Rückzahlungen einschließlich 194,875.—		Wie Rückzahlung eingegangen	1,107,875.—
angerechnete Amortisation	1,302,750.—	Kausgelöst 1911	890,900.—
ab: Serie I u. II infolge beendeter Amortisation	1,646,400.—		1,998,775.—
	2,949,150.—		68,039,650.—
	78,416,775.—		wie oben
<b>In Kassa-Ronti.</b>		<b>Per Amortisations-Haupt-Ronti Serie I bis XIX</b>	
Einnahme	13,132,334.96	bis Ende 1910	11,927,500.—
Ausgabe	12,992,551.66	ab: Serie I und II	1,646,400.—
und zwar:			9,681,100.—
127,730.55 bare Kasse		von 1911 Zugang	890,900.—
17,052.75 Giro-Guthaben und Guthaben auf Postcheckkonto		Abgang	194,875.—
			696,025.—
	139,783.30		10,377,125.—
<b>Effekten-Ronti.</b>		<b>Amortisationsfonds-Ronti (laufende) Serie III bis XIX. Zur Auslösung von Pfandbriefen in 1911</b>	
Bestand am 31. Dezember 1910	4,584,670.10	<b>Reservefonds-Ronti Serie III bis XIX</b>	
Eingang im Jahre 1911	4,195,031.97	bis Ende 1910	3,007,882.89
Ausgang im Jahre 1911	6,779,702.07	ab Serie I u. II	82,320.—
	2,152,334.92		2,925,562.89
	3,647,467.75	von 1911	10,652.31
<b>Wechsel-Ronti.</b>		<b>Ronti-Korrent-Ronti</b>	
Bestand am 31. Dezember 1910	530,221.45	Kreditoren	520,747.56
Eingang im Jahre 1911	3,009,299.77	abzüglich Debitoren	101,322.26
Ausgang	3,539,521.22		419,425.30
	3,539,521.22	<b>Zinsschein-Ronti.</b>	
<b>Pfand-Ronti.</b>		Noch einzulösende Zinsscheine	174,660.61
Bestand am 31. Dezember 1910	824,565.75	<b>Kausgelöst-Ronti.</b>	
Ausgeliefert im Jahre 1911	509,891.63	Zahlbare Pfandbriefe	39,550.—
	1,334,477.38	<b>Amortisations-Reserve-Ronti.</b>	
Zurückgezahlt	716,924.93	Übertrag vom vorigen Jahre	5,806.81
	616,552.45	<b>Allgemeines Reservefonds-Ronti.</b>	
<b>Interim-Ronti offener Serien</b>	3,579.10	Übertrag vom vorigen Jahre	40,000.—
<b>Pfandzinsen-Debitoren-Ronti.</b>	4,433.50	<b>Pensions-Ronti.</b>	
Kausgelieferte Pfandzinsen		Übertrag vom vorigen Jahre	27,920.—
<b>Grundstück-Ronti</b>		Zufluß 1911	21,827.71
Übertrag vom vorigen Jahre	667,000.—		49,747.71
Abstreifung	5,000.—	Pensionen 1911	8,280.—
	664,000.—		41,647.71
<b>Mobilien-Ronti</b>	300.—	<b>Kauf- u. Vermögens-Ronti.</b>	
<b>Hypotheken-Ronti.</b>	190,000.—	bis Ende 1910	835,389.74
Datsche gegen Hypothek auf städtische Grundstücke (Kapitalanlage)		Zufluß 1911	17,625.55
	83,083,891.10		853,015.29

Soll.		Haben.	
<b>In Direktorialkosten, Reisekosten und Dienen</b>	7,646.90	<b>Per Übertrag vom vorigen Jahre</b>	835,389.74
<b>Staatsaufsichts- und Prüfungskosten</b>	1,100.—	<b>Gewinn an Effekten und Pfandbriefen</b>	89,890.52
<b>Steuern und Abgaben</b>	2,292.36	<b>Zinsen von Wechseln</b>	29,049.64
<b>Gehalte des Kanzlei-Personals</b>	36,510.—	<b>Zinsen von Pfandbriefen</b>	26,465.03
<b>Kanzleikosten, als:</b>		<b>Erträge des Grundstücks</b>	42,122.64
Nettozins	5,250.—	vereinnahmte Eintrittsgelder	3,495.80
Beleuchtung und Heizung	1,098.78	Zinsen von Hypotheken auf städtische Grundstücke	7,125.—
Bücher und Schreibmaterialien	1,414.85	Verzugszinsen nach § 22 der Satzungen	3,293.03
Druck- und Insektionskosten	5,176.33	verzinsliche Zinsscheine	234.56
Porto und Telegramme	2,156.71	vereinnahmte Kosten bei Disamburations-Bevollmächtigungen und dergl.	965.20
Bergütung für Einlösung der Zinsscheine und ausgelieferten Pfandbriefe	2,224.43	<b>Neuen-Übertrag vom Jahre 1911:</b>	
Kranken-, Invaliden- u. Altersversicherung	270.33	von Serie XX	10,553.—
Kosten der Trezoranlage	1,480.—	XX a	15,121.26
Verchiedenes	2,226.85	<b>Amortisationsspitze von Serie I</b>	57.25
	21,298.28	II	12.66
<b>Zinsen zu den Amortisations- und Reservefonds</b>	117,918.22		49.91
<b>Abstreifung auf Grundstück-Ronti</b>	5,000.—		
<b>Überweisung auf Pensions-Ronti</b>	20,983.23		
<b>Übertrag ins folgende Jahr, Bestand siehe Bilanz</b>	853,015.29		
	1,063,764.38		1,063,764.38

Leipzig, am 31. Januar 1912.

## Erbländischer Ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Dr. von Hübel, Vorsitzender.  
Carl Otto Schwarz, Bevollmächtigter.

Nach Prüfung der Inventur in Gemäßheit von § 64 der Satzungen vom 16. Januar 1911 bestätigt.  
Leipzig, den 16. März 1912.

### Der königliche Kommissar für den Erbländischen Ritterschaftlichen Creditverein.

u. Burgsdorff, Kreishauptmann.

**Krankenträger für Gemeinden u. Krankenhäuser**  
Samaritertaschen  
Verbandkästen  
Desinfektionsapparate  
Personenwaagen  
Operations- u. Krankenmöbel  
Chirurgische Instrumente  
**Knoke & Dressler**  
Königl. Hoflieferanten  
Dresden-Hiltstadt  
König Johann-Strasse  
Ecke Pirnaischer Platz  
502

**Herrenwäsche,**  
Oberhemden, Nachhemden etc., auch nach Mass, Krage, Manschetten.  
**Margarethe Stephan & E. Brink,**  
Wäscheherstellungsgesellschaft,  
Brottr. 4, 373

Selbste Strassensieder  
15 cm breit 3 R.,  
18 cm 6 R., 29 cm  
10 R., 25 cm 15 R.,  
30 cm 30 R., 1/2 m  
lang 75 R., 1 m  
100 R., [69  
Hesse, Schellstr. 10/12.

**Echt Münchner Eberl-Bräu**  
in Halbliter und Elfer-Flaschen  
mit **Prämien-Bons**  
sowie die im Sommer 1911 eingeführte, ausseilig begehrte  
**Eberl-Brause**  
ein alkoholfreies Erfrischungsgetränk ohne Zusatz von Farbstoffen und  
**Eberl-Sprudel**  
ein Mineral-Tafelwasser  
I. Ranges  
überall erhältlich

**Dresdner Journal**  
Königl. Höchster Staatsanzeiger  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- u. Mittelbehörden.  
**Einzelne Nummern 10 Pf.**  
in Dresden-K. in der Expedition, Große Zwingerstr. 16,  
bei Hrn. Simon, Pittsinger Str., Ecke Zirkustr. 45,  
Hrn. Bahnhofsbuchhdt. Bettenhausen, Optikh. u. Prager Str. 44,  
Hrn. Buchhdt. G. Heinde, Annenstraße 12a,  
Hrn. Buchhdt. S. Bachmann, Prager Str. 29,  
Hrn. Cig.-Hdt. G. Clausniger, Zehnpfandplatz 4,  
in Dresden-K. bei Hrn. Ad. Franer (F. Wötner), Hauptstraße 2,  
bei dem Bahnhofsbuchhdt. des Neuß. Bahnhofs.